

's DORFBLATT

der Gemeinde Haiming



Herbst 2010 ~ Ausgabe Nr. 3/10 ~ Amtliche Mitteilung ~ Zugestellt durch post.at



LESERBRIEFE

AN DAS DORFBLATTL

Schön langsam...

Jetzt im September sieht man in der Nähe von Schulen häufig Tafeln, die darauf hinweisen, dass der Unterricht wieder begonnen hat und man als Autofahrer besonders vorsichtig und „...nicht so schnell...“ fahren soll. Eine solche Tafel war für mich unlängst Denkanstoß, ob damit nicht vielleicht mehr gemeint ist als nur das schnelle Fahren. Sollte es nicht überhaupt ein wenig langsamer gehen im Leben? Viele von uns nehmen sich an Geburtstagen, zu Neujahr usw. vor, alles ein wenig ruhiger anzugehen und sich nicht so stressen zu lassen. Wir spüren es alle in der Adventzeit, am Ende eines Schuljahres, vor einem Urlaub usw. dass es im Beruf, zu Hause, bei Hobbys oder in Vereinen manchmal mehr Belastung ist, als man auf die Dauer ertragen kann. Dann werden die guten Vorsätze hervorgekramt, die man nun realisieren will. Doch bald bemerkt man: so leicht ist das nicht! Immer höhere Anforderungen, die zum Teil bereits in der Volksschule auf die Kinder einwirken, erzeugen ein Gefühl, dass man eigentlich nur auf ganz wenig verzichten kann, sonst...

Dabei macht man sich viel Stress selbst und wird nicht von außen dazu getrieben. Muss man jeden sonnigen Tag nutzen, um möglichst viel Sport an der frischen Luft zu betreiben? Wie wichtig ist es, jede E-Mail sofort zu lesen, zu beantworten und jede Neuigkeit sofort am Bildschirm eines Computers zu haben? Brauche ich die neueste Handygeneration nur um „zeitgemäß“ kommunizieren zu können?

Ich glaube, es lohnt sich, darüber nachzudenken, worauf man im privaten Bereich verzichten kann, um einiges vom eigenen „Lebenstempo“ wegzunehmen, gleichzeitig aber mehr an Lebensqualität gewinnen. In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern einen entspannten Herbst.
Erwin Föger

Liebes Dorfblattlteam!

Zuerst möchte ich mich dafür bedanken, dass ihr auch den Leuten, die nicht so oft aus ihren Häusern kommen, die Möglichkeit gebt, etwas über unsere Gemeinde zu erfahren. Zweitens möchte ich euch auch loben, dass ihr immer Lösungen für Probleme findet. So zum Beispiel die Anschlagetafel in der Gemeinde. Ich freue mich immer wieder auf die neue Ausgabe des Dorfblattls und schaue immer ob ich mich oder Mitbürger die ich kenne auf den Fotos finde. Erst beim zweiten Mal durchblättern lese ich manche Artikel und bin erstaunt was für gute Schreiber wir in unserer Gemeinde haben. Ich hoffe, dass unser Dorfblattl noch lange bleibt und wünsche euch noch viel Erfolg in den nächsten Jahren!

Simon Strobl

Wertes Dorfblattl Team!

Unsere Mutter ist beinahe seit Beginn des Seniorenheimes Haiming dort wohnhaft und wir haben während dieser Zeit oft die Zubereitung und vor allem auch die gestalterische Aufbereitung der einzelnen Menüs beobachten können. Wir sind der Meinung, dass sich Küchenchef Christian und sein Team hierfür einen kräftigen „TUSCH“ verdient hat. Jedes Essen, das aus der Küche kommt, wird appetitlich auf die Teller platziert und vor allem auch ansehnlich dekoriert. Auch sind die Essen selbst abwechslungsreich und geschmacklich bestens zubereitet. Nicht zuletzt werden bei den unterschiedlichen Feiern die Tische und der Veranstaltungsraum nett und gemütlich gestaltet.

Helmut Strigl mit Familien

An die Redaktion!

Wir möchten in diesem Leserbrief über unseren Kreisverkehr in der Gemeinde schreiben. Die Graslandschaft am Kreisverkehr auf der Ötztaler Höhe ist wirklich langweilig und kein gutes Aushängeschild für unseren Ort. Die Gartenzwerge waren ja sehr witzig aber leider schnell wieder weg. Wir hätten ein paar Vorschläge zur Gestaltung. Warum kann man keinen Wettbewerb veranstalten bei dem sich jeder melden kann, der eine Idee hat. Das würde eine gute Möglichkeit sein um die Gemeindebürger zum kreativen Denken einzuladen. Alles ist besser als die verwachsene Graslandschaft, die wir schon viel zu lange zu sehen bekommen.
Fabian Mitterwallner und Freunde

Wertes Redaktionsteam!

In der Ausgabe Sommer 2010 im Artikel „AREA47 hat ihre Tore geöffnet“ wurde im letzten Absatz auf das Personal abgefahren! Zurzeit beschäftigen wir in der AREA47 60 Vollzeit- und 31 Teilzeitarbeitnehmer, davon sind 68 Österreicher (90% Tiroler Ötztal-Imst-Telfs-Silz und Roppen) 10 Deutsche und 7 Englische Staatsangehörige die in den umliegenden Gemeinden ihren Wohnsitz haben, 1 Ungarin, 2 Türken, 2 Chilenen und 1 Slowaken mit einer Saisonsbewilligung.
Die Geschäftsleitung Area47
Robert Hanser

Aus aktuellem Anlass!

Immer wieder erreichen das Dorfblattl anonyme Leserbriefe. Leserbriefschreiber können natürlich gerne um eine anonyme Veröffentlichung (=> Name der Redaktion bekannt) bitten, aber der Redaktion muss der Name bekannt sein, sonst ist das Abdrucken unmöglich. Bitte darauf Rücksicht zu nehmen.

NEWS ### NEWS

- Aller Voraussicht nach wird es im Jahr 2011 keine große Fasnacht geben, da sich die Gruppen bislang nicht auf einen Obmann einigen konnten.
- Im Winter wird der Zweigverein Fußball wieder einen Eislaufplatz vor der Hauptschule errichten.
- Heuer wird es keinen Mittagstisch für die Kindergartenkinder in Haiming mehr geben.
- Die endgültigen Pläne für den Umbau des Aufganges zur Pfarrkirche Ötztal-Bahnhof liegen derzeit bei der Diözese Innsbruck. Nach positiver Stellungnahme will sich die Gemeinde noch heuer um die Fertigstellung bemühen.

I M P R E S S U M

Herausgeber: Gemeinde Haiming

Redaktion: Anna Föger, Christine und Erwin Föger, Bernd Kapeller, Martin Riess, Martin Muigg-Spörr, u.v.a.

Titelfoto: Florian Scherl

Layout und Satz: Martin Muigg-Spörr

Druck: Pircher Druck, Olympstraße 3, 6430 Ötztal-Bahnhof

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Muigg-Spörr, Forchetsiedlung 10, 6425 Haiming

Kontakt: dorfblattl@gmail.com oder 0660/8805700

HAIMING AUS DER GEMEINDE

GEBÜHRENORDNUNG

NEUE WASSERGEBÜHREN

Der Gemeinderat hat die aus dem Jahre 1975 geltende Wasserleitungsordnung und Gebührenordnung neu beschlossen:

Grundlegende Änderungen: Bis dato war die Übergabestelle zwischen öffentlicher Wasserversorgung und Anschlussleitung direkt der Schieber bei der Hauptwasserleitung, der sich meist auf Straßengrund befindet. Nun wurde die Trennstelle (Wasserübergabe) direkt an die Grundstücksgrenze verlegt, was

bedeutet, dass die Gemeinde bis zum Grundstück zur Wasserlieferung verpflichtet ist. Sämtliche Grabungsarbeiten auf Gemeindeflächen sind nur von der Gemeinde auszuführen. Die Herstellungs- bzw. Instandhaltungskosten auf dem jeweiligen Grundstück sind vom Eigentümer zu tragen.

Bei der Wassergebührenordnung wurde die einmalige Anschlussgebühr geändert. Als Berechnung für die Anschlussgebühr gilt die Baumasse nach dem Tiro-

ler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz (umbauter Raum des Gebäudes). Befreit von dieser Abgabe sind Gebäude und Gebäudeteile von landwirtschaftlichen Betrieben, die ausschließlich zur Lagerung von Futtermittel und Streu (Scheunen) dienen, überdachte Abstellplätze für landwirtschaftliche Maschinen und Geräteschuppen sowie Silos. Weiters Holz- und Geräteschuppen sowie Gartenhäuser bis zu einer Baumasse von 60 m³. Die einmalige Wasseranschlussgebühr wurde mit 1,00 Euro pro

Kubikmeter ermittelte Baumasse angesetzt. Nach Abschluss des letzten Baujahres für Kanalbauten (Baulos Schlierenzau) wurde auch die Kanalanschlussgebühr angehoben. Grundlage dieses Beschlusses waren die Richtlinien für die Bedarfszuweisungen zum Gebührenhaushalt Kanal. Die Kanalanschlussgebühr beträgt 4,83 Euro pro Kubikmeter Baumasse.

Die Verordnungen können auf der Gemeindehomepage unter www.haiming.tirol.gv.at abgerufen werden. (Text: beka)

HUNDE IN DER GEMEINDE

VERPFLICHTENDES CHIPPEN UND HUNDEKLOS

Seit 1.1.2010 müssen gemäß § 24a Tierschutzgesetz alle in Österreich gehaltenen Hunde spätestens mit einem Alter von drei Monaten, jedenfalls aber vor der ersten Weitergabe von einem Tierarzt mit einem Mikrochip gekennzeichnet werden. Der Grundgedanke ist jener, dass entlaufene, ausgesetzte oder zurückgelassene Hunde zu ihrem Halter zurückgebracht werden können. Vom Bund wurde eine Heimtierdatenbank erstellt, wo personenbezogene Daten des Eigentümers sowie tierbezogene Daten erfasst werden. Jeder Halter eines Hundes ist verpflichtet, sein Tier binnen eines Monats nach der Kennzeichnung, Einreise oder Weitergabe zu melden. Die Eingabe der Meldungen erfolgt über ein elektronisches Portal in die österreichische Heimtierdatenbank für Hunde, die vom Bundesministerium für Gesundheit eingerichtet wurde. In unserer Gemeinde bestehen folgende Möglichkeiten der Registrierung:

- Registrierung durch einen

praktizierenden Tierarzt. Der heimische Tierarzt Dr. Jakob Wilhelm nimmt allerdings keine Registrierungen vor!

- Registrierung durch den Tierhalter selbst: Zugang zur Heimtierdatenbank mittels Bürgerkarte unter folgendem Link: <http://heimtierdatenbank.ehealth.gv.at/>.

- Registrierung über die Bezirkshauptmannschaft Imst.

Hundetoiletten

Wie bereits der eine oder andere Hundebesitzer bemerkt hat, wurden seitens der Gemeinde Hundetoiletten aufgestellt. Verärgerte Bürger, die Bekanntheit mit einem Hundekot am Schuhwerk gemacht und diesen womöglich am Gehsteig eingetreten hatten, beschwerten sich zu recht. Grundsätzlich hat die Hundeeigentümerin/der Hundeeigentümer dafür zu sorgen, dass Gehsteige, Gehwege, Fußgängerzonen und Wohnstraßen, Sandkisten und Kinderspielplätze nicht durch den Hund verunreinigt werden.

Um Abhilfe zu schaffen, montierte die Gemeinde Hundetoiletten. Hundebesitzer werden angehalten, diese auch zu benutzen. Nach dem Landespolizeigesetz sind Hundehalter verpflichtet, ihren Hund so zu halten, dass das Leben und die Gesundheit von Menschen oder Tieren nicht gefährdet werden. Durch Hundekot kann die Gesundheit beeinträchtigt werden. Insgesamt gibt es momentan sieben solcher Toiletten. Die Standorte können je nach Bedarf der Hundehalter variieren. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Hunde in

der Gemeinde sofort anzumelden sind. Dies gilt auch für einen zweiten oder jeden weiteren Hund.

Mit der Anmeldung im Gemeindeamt bekommt jeder Hundebesitzer für sein Tier eine Hundemarke, die jeder Hund sichtbar zu tragen hat. Wenn ein Hund sein Zuhause verlässt und aus irgendeinem Grund nicht mehr nach Hause findet, ist es für den Entdecker des streunenden Hundes mittels der Hundemarke gleich möglich, seinen Halter über die Gemeinde ausfindig zu machen. (Text beka Foto: mams)



Die Hundetoiletten sind an den typischen Spazierwegen positioniert.



FÜR UNS IM DIENST

DER GEMEINDE-BAUHOF STELLT SICH VOR



Hubert Prantl
Bauhofvorarbeiter



Karl-Heinz Köll
Abfallberater und Tischler



Rene Stiegler
Maurer



Sandro Strigl
Maler, Recyclinghof, Hilfsbademeister



Martin Leitner
Elektriker und Hilfsbademeister



Peter Prantl
Kraftfahrer



Ing. Stefan Schuchter
Bauhofleiter



Werner Kopp
Wassermeister

VERDIENTE GEMEINDEMITARBEITER

DIE BEIDEN HELLIS SIND IN PENSION



Wassermeister Helli Leitner hat sogar eine nach ihm benannte Quelle.

Der eine über 25 Jahre im öffentlichen Dienst, der andere 17 Jahre im öffentlichen Dienst. Helmut Leitner alias Gamser Helli ist per 1. August dieses Jahr in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Der gelernte Wasserleitungsinstallateur trat mit 01.01.1986 in den Dienst der Öffentlichkeit als Wassermeister. Unzählige Wasser- und Kanalanschlüsse wurden von ihm hergestellt. Das Wasserleitungs- und Kanalnetz kennt er wie seine Westentasche. Letztes Jahres wurde im Zuge einer Neufassung einer Quelle am Simmering die Quelle mit dem Name „Gamser-Quelle“

nach ihm benannt. Unser Müllberater Helmut Stigger trat im Mai 1993 den Dienst an. Der gelernte Tischler verrichtete zahlreiche Tischler- und Zimmermannsarbeiten für die Gemeinde. 1994 wurde Helmut als Abfallberater ausgebildet. Sein Stolz war der Neubau des Recyclinghofes am Riederputweg. Helli hat immer das eine oder andere beim Entsorgen gefunden, das er noch brauchen konnte. Ab 1. Juli 2010 ist Helmut in Altersteilzeit. Ob irgendwann ein Wertstoff nach ihm benannt wird? (Text: beka, alle Fotos auf dieser Seite: Florian Scherl)



Abfallberater Helli Stigger machte aus unserem Müll Wertstoffe.

FÜR MEHR BAULAND

GEMEINDE WILL NUTZUNGSRECHTE ABLÖSEN



Mehr günstige Gründe wie hier beim Projekt Sonnbiel sind das Ziel.

Baupläne wären in unserer Gemeinde in Hülle und Fülle vorhanden. Deshalb greift der Gemeinderat nun bei den Holz- und Streunutzungsrechten hart durch.

Im Frühjahr wurden 51 Wohnungen übergeben, derzeit befinden sich weitere 40 in Bau – am Angebot mangelt es in Haiming wahrlich nicht. „Im Prinzip haben wir derzeit Überkapazitäten“, bestätigt Bürgermeister Josef Leitner. Das rühre daher, erklärt er weiter, dass vor rund acht Jahren der Bedarf an Eigentums- und Mietkaufwohnungen viel höher gewesen sei. Ein damals

geplanter Bau habe aber erst den Weg bis zum Verfassungsgerichtshof finden müssen, um in diesen Tagen entstehen zu können.

Zwischenzeitlich hat sich der Bedarf verlagert. Gefragt sind wieder mehr Privathäuser. Und in diesem Segment schaut es freilich ganz anders aus. In der Gemeindestube fristet ein Ordner mit Grundstückskaufansuchen sein Dasein. Nicht weniger als 120 sind es, die in der Gemeinde Haiming bauen möchten. Die älteste Anfrage stammt aus dem Jahr 2001. „Es ist ein Jammer“, seufzt Leitner. Denn es ist durch-

aus nicht so, dass in Haiming keine freien Flächen vorhanden wären. Im Gegenteil: sechs bis sieben Hektar, so schätzt das Gemeindeoberhaupt, könnten sofort bebaut werden. „Wir konnten die vielen Ansuchen aber niemals bedienen, obwohl Grund in Hülle und Fülle vorhanden ist.“ Verhindert wurden Neubauten bisher von den Forderungen der Holz- und Streunutzungsberechtigten, die oftmals ein Vielfaches des reinen Quadratmeterpreises für eine Abgeltung verlangten. Wer seinen Hauptwohnsitz mindestens zehn Jahre lang in Haiming hat und die österreichische Staatsbürgerschaft vorweisen kann, bezahlt für Gemeindegründe 60 Euro pro Quadratmeter. „Ein sehr sozialer Preis“, wie das Dorfoberhaupt anfügt.

Mit den bisherigen Gepflogenheiten will die Gemeindeführung nun aufräumen. In die Karten spielt ihr dabei eine Erkenntnis der Agrarbehörde, wonach Holz- und Streunutzungsrechte im Bauland, das im öffentlichen Interesse steht, durch ein Verfahren zwangsweise abgelöst werden können. Der Schätzwert liegt in diesem Fall gerade ein-

mal bei zwei Euro pro Quadratmeter. Darauf beruft sich nun der Gemeinderat und ist auch bereit, Exempel zu statuieren. Andererseits will die Kommune die Nutzungsberechtigten nicht abspeisen. Leitner: „Wir bieten 30 Euro, also genau das 15-fache für die Abgeltung der Rechte.“ Sein Mitleid halte sich daher auch ob einer härteren Gangart in Grenzen. Außerdem würden als Option auch Tauschflächen außerhalb des Baulandes angeboten. Er selbst sei jedenfalls von Politurgestein Ferdinand Eberle spaßhalber darauf angesprochen worden, dass dieser ihn möglicherweise bei der Staatsanwaltschaft wegen Verschwendung von Gemeindegut anzeigen werde.

Mit der notfalls auch zwangsweisen Ablöse der Holz- und Streunutzungsrechte will die Gemeinde eine systematische Entwicklung vorantreiben. Auch Gewerbeflächen sind von der neuen Regelung betroffen. Dort liegen die Preise für einen Ankauf derzeit je nach Lage bei 60 Euro aufwärts. Am freien Markt zahlt man in Haiming als Privater rund 150 Euro. (Text: best, Foto: mams)

SANIERUNG

EISENBAHNBRÜCKE WIRD ERNEUERT

Nach Plänen der ÖBB soll die Bahnbrücke über die Ötztaler Ache neu errichtet werden. Das alte Bauwerk stammt aus den 60er Jahren, ist dringend sanierungsbedürftig und darf schon lange nur mehr mit Tempo 40 befahren werden. Nun soll anstelle der aufwändigen Sanierung der alten eine neue Brücke, die näher bei der Achmündung liegt, errichtet werden. Die neue Brücke wird eingleisig ausgeführt werden und wesentlich „leiser“ sein als die alte, weil die Gleise durchgehend in einem Schotterbett liegen. Die Vorarbeiten zur Errichtung sollen noch heuer beginnen. (Text: ErFö, Foto: ÖBB)



Die alte Achbrücke wird durch eine neue, näher an der Flussmündung liegende Brücke ersetzt.



DAS AKTUELLE INTERVIEW

DAS OBSTLAGER HAIMING WIRD ERWEITERT

Der Obstbau ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Haiming. Hubert Wammes ist mit den Haiminger Äpfeln verbunden wie kein Zweiter. Als größter Produzent und Geschäftsführer des Obstlagers Haiming gibt er den Dorfblattl-Lesern einen kleinen Einblick in seine Arbeit und die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich.

Dorfblattl: Kannst du den Lesern die Entwicklung des Apfelanbaus in Haiming kurz skizzieren?

Wammes: Die ersten Apfelbäume wurden von der Familie Wegleiter, die von Südtirol kommend, in Haiming heimisch wurde, schon im 19. Jahrhundert gepflanzt. Dann entwickelten sich viele Streuobstanlagen. Der gewerbliche Obstanbau begann aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg. 1964 wagten einige Bauern ersten Obstgärten in Spindelkulturen zu errichten. Das bedeutet, dass man in Reihen mit gespanntem Draht gearbeitet hat, sodass man auf Flächen, wo man vorher nur 80 Bäume hatte, nun über 700 Bäume pflanzen konnte. Die Anlagen wurden von Anfang an auch mit Bewässerungssystemen versorgt. Die Genossenschaft in Ötztal-Bahnhof wurde zu einer Obstverwertung ausgebaut. Dort stehen noch heute die großen Tanks für den Apfelsaft. Der damalige Geschäftsführer und Bürgermeister Wilfried Stigger zählte schon damals Spar zu den Abnehmern der Haiminger Äpfel. 1990 habe ich als Privatperson die erste Kühlzelle auf dem heutigen Standort des Obstlagers gebaut. In der Folge sind andere Obstbauern an mich herangetreten, mit der Bitte, sich am Obstlager beteiligen zu können. So wurde zuerst auf vier und dann auf acht Kühlzellen erweitert. Zeitgleich wurden auch die ersten Markttage abgehalten. Es zeigte sich, dass diese Zusammenarbeit sinnvoll war und gut funktionierte. Heuer wird das Obstlager nun auf die doppelte Größe erweitert, sodass man ab diesem Herbst 1,6 Millionen Ki-

logramm Äpfel einlagern kann.

DB: Warum wurde der erneute Ausbau des Lagers notwendig?

Wammes: Wir beliefern mit Spar, M-Preis und Billa sehr große Lebensmittelketten, die jahresdurchgängig frische Ware fordern. Im Obstlager werden die Äpfel kühl gelagert und der Luft wird der Sauerstoff entzogen, sodass der Apfel in eine Art Schlafzustand gerät, in dem die frische Qualität zur Gänze erhalten bleibt. Meine Mitarbeiter entnehmen und verpacken dann immer nur die Menge aus den Zellen, die unsere Kunden bestellt haben. Außerdem sind immer mehr Erzeuger dazu gekommen, zuletzt die Obstbauern aus Osttirol.

DB: Was hat sich im Obstbau in den letzten zwanzig Jahren verändert?

Die Lagerverfahren haben sich entscheidend verbessert, sodass wir jetzt auf dem technologisch modernsten Stand der Lagertechnik sind. In der Produktion hat sich das Handwerk des Obstbaus nicht wirklich verändert, wenngleich wir heute auch hier auf eine ausgefeilte Technik zurückgreifen können. Der Umgang mit der Natur ist heute sicher sensibler. Wo man früher mit chemischen Kahlschlagmitteln gearbeitet hat, werden heute ökologisch viel selektivere Mittel verwendet. Durch den Klimawandel ist heute Hagelschlag viel häufiger als früher, sodass heute Obstanbau ohne Hagelnetze so gut wie unmöglich ist. So werden heute alle neu errichteten Anlagen von Anfang an mit Hagelschutz ausgestattet, weil auch die Versicherungskosten ohne Netze kaum leistbar sind.

DB: Wollen die Konsumenten heute andere Äpfel als früher?

Der Kunde ist durch die moderne Lebensweise stark abhängig von bestehenden Systemen, sodass ein Großteil der Äpfel direkt über den Lebensmittelhandel vertrieben werden. Neue Sorten einzuführen ist sehr schwierig, da in dieser Beziehung immer noch gilt: Was man nicht kennt, kauft



Hubert Wammes ist untrennbar mit dem Apfelanbau in Haiming verbunden.

man nicht. In der Beziehung haben wir aber einige neue Ideen, die wir auch in Kürze präsentieren werden. Die Haiminger Markttage sind hier natürlich eine ideale Plattform, um dem Konsumenten unsere Produkte präsentieren zu können. Eine Spezialität der Tiroler ist hier, dass wir lieber säuerliche Sorten wie beispielsweise den Bokoop bevorzugen, die man im Rest Österreichs so gut wie nicht verkaufen kann. Der Regionalitätsgedanke in der Bevölkerung ist in den letzten Jahren stark gestiegen, sodass die Bindung zwischen Produzenten und Konsumenten heute viel stärker ist.

DB: Die Einführung neuer Sorten scheint also schwierig zu sein. Trotzdem braucht man am Markt ja immer wieder neue Produktsorten. Wie verläuft hier der Entscheidungsprozess, was angebaut wird?

Hier ist ein Gefühl für den Markt unabdingbar und man muss einfach den richtigen Riecher haben, was ankommen könnte und sich durchsetzen wird. Man darf ja nicht vergessen, dass eine Neupflanzung drei Jahre braucht, bis sie erste Erträge erwirtschaftet. Hier sind kleine Erzeugerregionen klar im Nachteil, da sie nicht so schnell reagieren können, weil die Gesamtanbaufläche einfach zu klein ist. Außerdem ist es ziemlich schwierig, die Lebensmittelketten von neuen Sorten zu überzeugen, da die Konsumenten eben relativ schwierig davon zu überzeugen sind, neue Marken

zu kaufen. Beispielsweise ist es so, dass die relativ junge Sorte Topaz bei den Markttagen und im Direktverkauf unsere Nummer 1 ist, bei den Lebensmittelketten noch nicht so stark bestellt wird. Hier müssen wir mit Verkostungen, im Marketing und mit Verkaufsschulungen sicher noch einiges tun.

DB: Heuer werden im Erzeugerverband von zwei Bauern erstmals reine Bioäpfel produziert. Was unterscheidet diese Äpfel von den konventionell angebauten Früchten?

Bio ist eine gänzlich andere Produktschiene wie der konventionelle integrierte Obstanbau. Auch die Produktion ist kaum vergleichbar. Vieles darf hier gar nicht verwendet werden: Mineralische Dünger, chemische Unkrautbekämpfung und nur biologische Spritzmittel. Diese Spritzmittel sind aufwändiger in der Anwendung – wie der gesamte Bioanbau. Der Produzent muss viel genauer, selektiver und feinfühlicher arbeiten. So haben Biobauern einen geringeren Ertrag bei wesentlich höherem Aufwand. Das erfordert natürlich einen höheren Preis, den aber Kunden, die für einen schonenden Umgang mit unseren Ressourcen eintreten und die Qualität zu schätzen wissen, zu bezahlen bereit sind. Interessanterweise ist biologischer Anbau nur mit den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen realisierbar. Ins Lager werden heuer 350 Tonnen Bioäpfel angeliefert



werden.

DB: Welche Bedeutung hat der Obstbau für unsere Gemeinde?

Egal ob Frühjahrsblüte oder Erntezeit – es ist für Naturliebhaber sicher immer ein Genuss, unsere gepflegten Anlagen zu sehen. Wir sind im Dorf sicher eine Art Landschaftsgärtner, die es schaffen Genussgüter zu produzieren, ein Lebensgefühl zu schaffen, die unseren Ort zu einem kleinen Juwel machen. Natürlich ist der Obstbau auch ein wirtschaftlicher Faktor im Ort. So sind viele ehemalige Viehbauern heute Obstproduzenten und haben so eine bessere Lebens-

grundlage. In unser Ladele im Obstlager kommen Kunden aus den verschiedensten Regionen, die die von uns produzierten Produkte schätzen. Auf diese Art betreiben wir Werbung für die ganze Region.

Viele Gastronomen in allen Teilen Tirols schätzen unsere Produkte und verwenden oft nur mehr ausschließlich Äpfel aus dem Haiminger Obstlager. Hier hat in den letzten Jahren ein starkes Umdenken eingesetzt. In der Zukunft sollte die Verbindung mit Haiming und dem Apfel über das Event Markttag hinaus gestärkt werden. Gerade eine Inszenie-

rung dieses Lebensgefühl durch eine Verbindung von Kultur und Obst wäre ein interessanter Gedanke. Hier haben wir mit Alexandra Harrasser eine Idealbesetzung im Marketing.

DB: Welche Aufgaben stehen in der Zukunft für Hubert Wammes noch an?

Nun bin ich 57 Jahre alt. Mit 60 möchte ich mich vom Obstlager zurückziehen und einem jungen Nachfolger in dieser Position Platz machen. Ich bin nicht jemand, der vor einem Wechsel Angst hat. Die Erzeugergemeinschaft wurde nun auf neue, viel selbstständigere Beine gestellt

und auch mit dem nun erfolgten Ausbau ist ein großer Schritt getan worden. Ich war immer bereit, revolutionäre Schritte anzugehen und denke, dass ich dann ein gut aufgestelltes Unternehmen an einen neuen Besen übergeben kann. Dann werde ich mich noch etwa drei Jahre auf meinen Betrieb konzentrieren und dann an meinen Sohn übergeben. Der Gedanke an die Pension spielt für mich noch überhaupt keine Rolle. Ich weiß noch nicht, was ich dann machen werde, freue mich aber schon darauf, Zeit und Energie für neue Ideen zu haben. (Gespräch und Foto: mams)

KLIMABÜNDNIS TIROL

VIELE IDEEN FÜR EIN BESSERES KLIMA

Auch im heurigen Jahr gab es vom Klimabündnis zwei sehr interessante Veranstaltungen und ich möchte allen Umweltinteressierten in unserer Gemeinde diesen kurzen Bericht geben.

Bei der ersten Veranstaltung, dem 11. Tiroler Gemeindeforum, am Mittwoch, 28. April 2010 ging es um das Thema „Aktiv handeln gegen den Klimawandel!“ Neben zahlreichen Experten waren auch Bürgermeister und Gemeinderäte vertreten, die Projekte aus ihren Gemeinden vorstellten.

Modell für Haiming?

Für Haiming besonders interessant, da ja auch bei uns der Neubzw. Umbau ansteht, war die Darstellung des neuen Gemeindehauses in Galtür, das durch seine Energieeffizienz das Qualitätssiegel EQ erhielt. Ebenso könnte die neue LED-Lichttechnik der Fa.Gratzel bei uns in Betracht kommen.

Sehr informativ war auch der Bericht über energieeffiziente Gebäudebewirtschaftung z.B. an Schulen am Beispiel der Gemeinde Mäder. Mit dem Begriff CO2- oder Klimaneutralität werden Prozesse bezeichnet, bei denen das atmosphärische Gleichgewicht nicht verändert wird. Die praxisnahe und umsetzungsorientierte Präsentation sowie die

Vorbildbeispiele belegten, dass es, unabhängig von der Größe der Gemeinden, eine Vielfalt von Handlungsansätzen gibt. In der Pause wurden wir mit einem köstlichen „biofairen Catering“ vom Bauernbuffet Nagl in Axams verwöhnt.

Autofreier Tag am 22.09.

Die zweite Veranstaltung am 21. Juni war die „Ideen- und Informationsbörse“ für jene Gemeinden, welche auch heuer wieder beim „Autofreien Tag“ am 22. September, mitmachen, dabei ist der thematische Schwerpunkt im heurigen Jahr „Einkaufen mit dem Fahrrad“. Dazu wurden bereits umgesetzte und bestens funktionierende Beispiele aus den Gemeinden Schwaz und Bezau vorgestellt. Bürgermeister Arno Guggenbichler aus Absam zeigte, dass sogenannte „Pedelecs“ (elektrisch unterstützte Fahrräder) in seiner Gemeinde als Dienstfahrzeug für die Gemeindebediensteten bestens funktionieren.

Die Anschaffung von übertragbaren ÖBB-Netzkarten, die von den Gemeindebürgern gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden können, war in der Gemeinde Thaur ebenfalls ein großer Erfolg. Vielleicht weiß manch ein Haiminger gar nicht, wie stressfrei ein Einkaufsbummel in

Innsbruck sein kann, wenn man keine teuren Gebühren in einem Parkhaus zu zahlen braucht!

Bei dieser Veranstaltung wurde auch der diesjährige Fotowettbewerb vorgestellt – die Unterlagen dazu liegen in unserer Gemeinde auf. In Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis und der ATO-Ortsgruppe Haiming wird unsere Gemeinde auch heuer wieder einige Impulse an diesem Tag setzen. Das genaue Programm für diesen Mittwochnachmittag wird mittels Postwurf rechtzeitig mitgeteilt.

ACHTUNG!

Bereits fix ist das Auftreten eines „Umweltclowns“, der die Zusammenhänge von Klima und Umwelt für „Groß und Klein“ auf spielerische Art erklärt. In

diesem Zusammenhang suchen wir ein „besonderes“, auffälliges oder verrücktes, Fahrrad das dem Umweltclown zur Seite steht. Bitte am 22. September ab 14.00 Uhr zum Veranstaltungsort bei der Volksschule mitbringen oder auch gerne mich im Vorfeld anrufen. (0650/2410533 - Claudia Melmer)

Darüber hinaus werden verschiedene E-bikes von der Firma MS-Design, bzw. EH-Line zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt. 2009 haben mehr als 70 Gemeinden aus Tirol an dieser europaweiten Aktion teilgenommen. Das gemeinsame Ziel ist, positiv auf Alternativen zum Autoverkehr aufmerksam zu machen. (Text: Claudia Melmer, Foto: mams)



Im letzten Jahr versuchten sich Alt und Jung an ungewöhnlichen Rädern.



GEMEINDEKASSA

DIE JUGEND IST DER GEMEINDE VIEL WERT

Die Gemeinde Haiming leistet viel für unsere Jugend. Die Dorfblattl-Redaktion bat Irene Zoller von der Gemeindekassa, den Lesern diese Aktivitäten in einer Übersicht zu verdeutlichen. Die Zahlen wurden dem Jahresvoranschlag 2010 entnommen; es sind die veranschlagten Beträge, die für diese Ausgabe vorgesehen sind. Die nachstehende Tabelle listet die Ausgaben für direkte und indirekte Förderung auf.

Die direkte Förderung in der Höhe von fast € 120.000,- wirkt sich mit 1,34% der Gesamtausgaben aus oder mit 2,18% auf die fortdauernden Ausgaben. Die indirekte Förderung die z.B. im Schul- und Kindergartenbereich durchaus Pflichtausgaben der Gemeinde darstellen, wirken sich mit 9,23% auf die Gesamtausgaben, oder mit 14,97% der fortdauernden Ausgaben aus.

Ob die Ausgaben für Sport- und Tennisplatz, Sportförderung, Bücherei, Waldbad; u.a. – die zur Hälfte mit den Ausgaben angesetzt wurden – tatsächlich diesen Betrag als realistisch erscheinen lassen, sei dahin gestellt und ist Ansichtssache.

Für die Finanzverwaltung können diese Aufwendungen durchaus zum Teil der Jugendförderung zugeordnet werden,

obwohl sie unter anderen Ansätzen verbucht sind.

Die Einnahmeausfälle durch Ertragsanteile und die steigenden

laufenden Kosten der Gemeinde Haiming werden Abstriche im nächsten Budget erfordern.

Dass es aber für unsere Jugendlichen keine nachteiligen Kür-

zungen gibt, sondern weiterhin Förderungen möglich sind, hoffe ich sehr.

(Text und Tabelle: Irene Zoller)

direkte Förderungen	Voranschlag
Sonstige Ausgaben Jugendfeuerwehr	700,00
Beitrag Lehrlingswettbewerb	100,00
Spiel-mit-mir-Wochen	3.900,00
Subvention Landjugend Haimingerberg	500,00
Subvention Jugendverein Kanten	10.500,00
Beitrag Info-Eck Imst	1.000,00
Subvention Sektion Fussball - Jugend	4.700,00
Subvention Kinderschikurs	6.500,00
Subvention Radsportverein	8.000,00
Subvention Jugendförderung SV	3.500,00
Subvention Musikschulen	58.800,00
Beitrag Schul- u. Jugendveranstaltungen	1.000,00
Subvention Neuausrüstung Jungschützen	5.100,00
Subvention Tracht Jungschützen Hmgbg.	800,00
Subvention Jugendchöre	1.700,00
Subvention Umbau Jugendraum Ötztal-Bahnhof	8.000,00
Beitrag Eduard-Wallnöfer-Heim	100,00
Subvention Kinderspielfest	800,00
Beitrag zu Schulaktionen	4.000,00
Summe direkte Förderung	119.700,00
Indirekte Förderung (keine Subvention)	
Sonstige Ausgaben Feuerwehr - Schulungen (Hälfte)	1.500,00
Sonstige Ausgaben - Musterungen	800,00
Schulen	444.000,00
Kindergärten	313.600,00
Sportplatz	40.800,00
Eislaufplatz - Gesamtausgaben	3.200,00
Sportplatzgebäude	13.000,00
Allgemeine Sportförderung (Hälfte)	700,00
Subvention Sportverein (Hälfte)	17.500,00
Bücherei - Ausgaben (Hälfte)	7.100,00
Subvention Kath. Bildungswerk/Familienvbd.	1.500,00
Sonstige Ausgaben - Jungbürgerfeier	6.000,00
Beitrag Familienhilfe (Hälfte)	5.000,00
Jugendwohlfahrtsbeitrag Land	35.000,00
Entgelte für sonstige Leistungen (Familienpass)	500,00
Schulgesundheitsdienst	1.400,00
Altes Gemeindehaus - Kanten (1/3)	600,00
Altes Gemeindehaus - Kanten (1/3) Sanierung	3.000,00
Waldbad - Hälfte	52.300,00
Summe indirekte Förderung	947.500,00

ÖTZTAL-BAHNHOF

FAMILIENBERATUNG HAT GESCHLOSSEN

25 Jahre lang war die Familienberatungsstelle Ötztal-Bahnhof Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe in verschiedenen Lebenssituationen suchten. Das Dorfblattl berichtete darüber in der Frühjahrsausgabe 2010. Nun wurden die Pforten dieser Sozialeinrichtung nach reiflicher Überlegung geschlossen. Durch das vermehrte Beratungsange-

bot zwischen Telfs und Landeck sank die Nachfrage zuletzt spürbar. So beschloss man im Vorstand des Tiroler Sozialdienstes die Schließung der Familienberatungsstelle Ötztal-Bahnhof. Die Leiterin, Frau Renate Alexander, hat diesen Schritt unterstützt. Für Frau Alexander geht damit eine schöne Ära der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen

und Menschen zu Ende. Stellvertretend möchte Sie sich bei den Gemeinden Haiming und Roppen für die finanzielle Unterstützung und bei der Lebenshilfe Ötztal-Bahnhof für das gute Einvernehmen bedanken. Ein besonderes DANKE geht an die MitarbeiterInnen, die eine stets harmonische Zusammenarbeit ermöglicht haben. (T.+F: Chris)



Renate Alexander sagt Danke.

WERTSTOFFSAMMLUNG

SCHLUSS MIT DEM KAPSELMÜLL

Kaffee-Genuss in Kapsel-Form wird bei den TirolerInnen immer beliebter. Durch den erhöhten Kaffeekonsum steigen auch die Kapselmengen, die bisher nur im Restmüll entsorgt wurden. Ab sofort werden am Recyclinghof Haiming Alu-Kaffeekapseln von Nespresso kostenlos übernommen und wiederverwertet.

Gesammelt werden Nespresso-Kaffeekapseln aus reinem Aluminium, ein wertvoller Rohstoff, der zu 100 % beliebig oft wiederverwertet werden kann.

Die im Recyclinghof sortenrein gesammelten Kapseln werden mittels Sammeltransportlogistik zu einem Verwertungsbetrieb gebracht, der die Abtrennung

des Aluminiums von Kaffee-Rückständen durchführt. In Aluminiumhütten wird das gewonnene Aluminium zu Alugussprodukten wiederverwertet und die angefallenen Kaffee-Rückstände werden kompostiert und als Bodenverbesserer ökologisch sinnvoll eingesetzt. So können die ansonsten große Müllmengen verursachenden Kapseln sinnvoll wiederverwertet werden.

Störstoffe: Säcke aus der Vorratsammlung im Haushalt, folierte, flache Kaffee-Tabs der Marke NESPRESSO, Kapseln anderer Kaffee-Marken (aus Kunststoff, Aluminium, Verbunden, etc.) andere Aluminium-Produkte und Verpackungen aus Aluminium. (Text und Foto: ARES)



Nespresso-Kapseln können sinnvoll wiederverwertet werden.

DAS FREIE WORT

WIE ZUFRIEDEN BIST DU MIT DEN ÖFFENTLICHEN PLÄTZEN?

Im Großen und Ganzen bin ich schon zufrieden mit dem Erscheinungsbild unserer Gemeinde, jedoch werden die Parkanlagen besonders der Spielplatz in Ötztal-Bahnhof von wem auch immer in Mitleidenschaft gezogen. Überquellende Müllkübel, zerbrochene Glasflaschen bilden nicht das Idealbild einer sauberen Gemeinde. Mir ist auch bewusst, dass der Verursacher hintangehalten werden soll, jedoch trifft es immer wieder die Öffentlichkeit die für die Pflege und Instandhaltung der Anlagen verantwortlich ist. Als Bahnhöfer lobe ich mir die Einfahrt von der Bundesstraße zum Zentrum. Der erste Blickfang mit den Skulpturen, die wunderschön angelegte Rasenfläche und die Bepflanzungen laden zu einem Besuch ein. Auch der neu gestaltete und moderne Bahnhofplatz gilt als Blickfang der Gäste und der Heimischen. Ich hoffe, dass auch der Kirchplatz bei der Pfarrkirche ein Blickfang sowie ein Begegnungsort werden wird, und freue mich schon heute.

Leo Wiltschke
Ötztal-Bahnhof



Erwin Kreisern
Haiming



Bei jedem Spaziergang durch unser Dorf gehe ich mit offenen Augen und bewundere den Dorfcharakter. Dabei schließe ich den Vergleich von damals auf heute. Damals, vor gut fünfundzwanzig Jahren, unter Bürgermeister Stigger, der bekannt war für Sauberkeit und Ortsbildpflege bis hin zur heutigen Gemeindeführung. Nicht die Verantwortlichen der Politik haben sich geändert, es wird nach wie vor viel für die Ortsbildpflege getan. Geändert hat sich der Mensch – eine neue Generation.

Die Wirtschaft erzeugt mehr Verpackungen, es muss ja alles hygienischer werden. Jedoch finden wir diese Verpackungen und Flaschen auf unseren Parkanlagen, neben dem Müllkorb. Den Pflegern dieser Anlagen möchte ich ein Lob aussprechen, die immer ein freundliches Wort haben, jedoch bräuchten diese heute vier Hände. Wenn grad niemand zuschaut, dann wird der große Kübel verwendet – unsere Parkanlagen und öffentlichen Plätze.

Thema der nächsten Ausgabe:

„Weihnachtsbeleuchtung - Schön oder Kitsch?“

Meinungen an dorfblattl@gmail.com



GEMEINDE

ABSCHIED, ANKUNFT UND FREUDE

Verstorbene Mitbürger



- Elisabeth Ludwig (24.06.2010)
im 90. Lebensjahr
- Klaus Pohl (28.06. 2010)
im 55. Lebensjahr
- Franz Zoller (05. 07.2010)
im 82. Lebensjahr
- Dietlinde Haupolter (16.07.2010)
im 85. Lebensjahr
- Karl Kirchmair (22.07.2010)
im 75. Lebensjahr
- Werner jun. Zoller (22.08.2010)
im 36. Lebensjahr
- Renate Schabus (29.08.2010)
im 51. Lebensjahr
- Johann Götsch (09.09.2010)
im 91. Lebensjahr

Geburten



- Elijah Gutheinz (Alexandra Gutheinz und Ruben Brugger)
- Elin Neurauter (Gerlinde Neurauter und Alexander Kurz)
- Alissa Mitterwallner (Lenka und Jürgen Mitterwallner)
- Miria Zoller (Dagmar und Kurt Zoller)
- Raphael Mikolasch (Stefanie Mikolasch und Wolfgang Pellin)
- Laurin Larcher (Angelika und Thomas Larcher)
- Gabriel Haslwanter (Angela und Daniel Haslwanter)
- Fabienne Kapeller (Claudia und Marcel Kapeller)
- Lorena Schiechtl (Corina und Thomas Schiechtl)

Eheschließungen



25. Juni 2010
Christof Harrasser und Florentina Linser

GRATULATIONEN

Zur Goldenen Hochzeit

- Margarethe und Johann Bair (19. Mai)
- Ida und Günther Hopfgartner (3. Juni)
- Edeltraud und Albert Prantl (4. Juli)
- Martha und Adolf König (28. Juli)
- Edith und Karl Stigger (19. August)
- Elfrieda und Karl Fux (23. September)

Zum runden Geburtstag

Auszeichnungen

Derek Carver aus Ötztal-Bahnhof wurde mit seinem Team zum 2. Mal der Emmy für die beste Kameraführung verliehen.

Matura, Sponson oder Lehrabschluss

BEd (Bachelor of Education) Elisabeth Stigger zur abgeschlossenen Ausbildung als Volksschullehrerin

*Anm. d. Red.: Wir können nur drucken, was wir erfahren!
Meldungen an dorfblattl@gmail.com*

JUNG UND ALT AUS DER JUGEND

ÖTZTAL-BAHNHOF

EINER FÜR ALLE - INTEGRATIONSKINDERGARTEN



Der private Integrationskindergarten ist ein guter Platz für ALLE Kinder.

Montag, 23.08.2010, 07:30 – die ersten Kinder kommen nach den Ferien wieder in den Integrationskindergarten Ötztal-Bahnhof und freuen sich, ihre Freunde, die Betreuerinnen Christiane, Michaela und Sonja, sowie den Zivildienstler Clemens nach der Sommerpause wieder zu sehen.

Für sechs Kinder ist es der erste Tag im Integrationskindergarten, weshalb sie und ihre Eltern

schon sehr gespannt sind. Die Freispielzeit ist eine gute Gelegenheit, beim Spielen oder dem kreativen Angebot erste Kontakte zu knüpfen und einander kennenzulernen.

Der Integrationskindergarten Ötztal-Bahnhof besteht in der jetzigen Form seit Herbst 1999 und ist im Bezirk Imst der einzige in seiner Art. Seit Jänner 2010 ist der Integrationskindergarten

Ötztal-Bahnhof Teil des Therapie und Förderzentrums „Die Eule“, einem Tochterunternehmen der Lebenshilfe Tirol. Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 07:30 bis 14:00 geöffnet und bietet auf Wunsch für die Kinder auch ein Mittagessen an.

Heuer besuchen 15 Kinder, davon 3 mit besonderen Bedürfnissen, unseren Kindergarten. Eine Sonderkindergartenpädagogin, eine Kindergärtnerin und eine Kindergartenassistentin sind für die individuelle Förderung und die Gruppenangebote zuständig. Einmal pro Woche steht eine Logopädin für alle Kinder mit Sprachschwierigkeiten zur Verfügung. Das Team wird durch einen Zivildienstler ergänzt, der in unterschiedlichsten Bereichen zum Einsatz kommt.

Die guten räumlichen und personellen Rahmenbedingungen ermöglichen ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse aller Kinder. Durch das Miteinander in der Gemeinschaft ist soziales

Lernen, sowie eine gute Integration der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und ihre gezielte Förderung möglich.

Jeden Mittwoch ist Waldtag und wir gehen mit den Kindern gut ausgerüstet in den Wald, um dort den Vormittag in der frischen Luft zu verbringen und dabei vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Einen wichtigen Stellenwert im Gesamtkonzept des Integrationskindergartens Ötztal-Bahnhof nimmt die Elternarbeit mit Einzelgesprächen, Elternabenden, Ausflügen und Festen ein. Sie lässt Gemeinschaft unter den Eltern entstehen und hilft die Bedürfnisse der Familie und des Umfeldes besser in unsere Arbeit einbeziehen zu können.

Für uns im Team zeigt sich in unserer täglichen Arbeit, daß Integration ein gegenseitiges Geben und Nehmen bedeutet, bei dem schließlich jeder beschenkt wird. Das ist es, was uns begeistert und auf unserem Weg motiviert. (Text und Foto: Christiane Slama)

KINDER IM SOMMER

SPIEL-MIT-MIR-WOCHEN 2010

Wie jedes Jahr starteten auch heuer wieder die „Spiel-mit-mir-Wochen“ in eine neue Runde. Mit dabei waren rund 50 Kinder aus Haiming, Ötztal-Bahnhof, Haimingerberg und Ambach. Auch dieses Jahr wurde den Kindern wieder ein abwechslungsreiches Programm geboten. So wurde zum Beispiel der Funpark in Huben, das Happy-Hopp in Vomp und der Alpenzoo in Innsbruck besucht. Besondere Highlights bildeten der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Haiming, der Polizeiinspektion Silz und der Rettung

Mötz, wofür wir uns bei dieser Gelegenheit nochmals recht herzlich bedanken möchten. Ebenso bedanken wir uns bei den Wirtsleuten vom Gasthof „Zickeler“ für das leckere Mittagessen, sowie bei Werner vom Sportcafe und Günther's Grill für die ausgezeichnete Verpflegung. Zum Ausklang der zwei erlebnisreichen Spiel mit mir Wochen wurde ein Abschlussgrillen und eine Mini-Playback Show veranstaltet, bei der die Kinder noch einmal ihre versteckten Talente zeigen konnten.

(Text und Foto: Lisa Haslwanger)



Der Besuch der Polizei war besonders interessant.



VS ÖTZTAL-BAHNHOF

ANNA MARIA NEURURER IM RUHESTAND



Direktorin Anna Maria Neururer fühlte sich bei den Schülern immer wohl.

„Heute, Frau Direktor, das ist ja bekannt, feiern wir mit dir hier deinen Ruhestand, du sagst nun Ade dem ganzen Schulbetrieb, allen hier im Hause warst du immer lieb ...“ so klang es in der letzten Schulwoche im Juli aus dem Mund von rund 60 Kindern der Volksschule Öztal-Bahnhof.

In einer quasi „streng geheimen“ Aktion hatten die Volksschullehrerinnen mit ihren SchülerInnen selbst erdachte Reime, Lieder

und Gedichte einstudiert, um der Volksschuldirektorin Anna Maria Neururer bei einer kleinen Abschiedsfeier eine Überraschung zu bereiten. Denn nach sieben Jahren als Lehrerin und Direktorin in Öztal-Bahnhof nahm sie Abschied von ihrem Beruf. Sichtlich gerührt meinte sie zu ihrer Pensionierung: „Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Der Abschied von „meinen“ Kindern fällt mir schon schwer, ich habe meine Ar-

beit mit den Kindern immer sehr gern getan. Aber ich freue mich auch auf meine Pension, in der ich mir mehr Zeit fürs Wandern, den Garten, meine Enkelkinder und einfach fürs Genießen nehmen kann!“

In die „Amtszeit“ von Anna Maria Neururer fiel die Renovierung der Volksschule und auch der Neubau des Sonderpädagogischen Zentrums in unmittelbarer Nachbarschaft wurde in dieser Zeit realisiert. Ihr besonderes Augenmerk lag neben der pädagogischen und organisatorischen Arbeit auch auf dem Aufbau der Schulbibliothek. Sie möchte sich an dieser Stelle auch noch einmal bei allen Eltern, Schülern, Lehrkolleginnen und der Gemeinde bedanken: „Ich bin hier von Anfang an mit offenen Armen empfangen worden und habe viel Unterstützung erfahren!“, so ihre abschließenden Worte.

Wer in Zukunft die Direktion der Volksschule Öztal-Bahnhof übernehmen wird, ist noch nicht

fix geregelt. Seit Beginn des neuen Schuljahres hat Karina Fasching, Beratungs- und Integrationslehrerin aus Imst die provisorische Leitung für das Schuljahr 2010/11 inne. Die offizielle Ausschreibung des Direktorpostens erfolgt erst noch – voraussichtlich im Oktober 2010. Anschließend wird die endgültige Auswahl für die Nachfolge getroffen. Sicher ist jedenfalls, dass den neuen VS-Direktor bzw. die neue VS-Direktorin zahlreiche Aufgaben erwarten.

Da Öztal-Bahnhof ständig weiterwächst, ist mit einer Zunahme der Schüler- und Klassenzahl zu rechnen, was wiederum zu Platzproblemen führen könnte. Außerdem hegen viele Eltern (und natürlich deren Kinder) schon seit längerem die Hoffnung, dass der Vorbereich der Schule entsprechend kindgerecht gestaltet wird - damit auch die Pause im Freien mehr Spaß macht!

(Text und Foto: Maria Gasser)

ERLEBNISWOCHE

SPASS AN SPORT UND BEWEGUNG

Die Erlebniswoche für kleine Kinder die große Sprünge machen möchten, hat Mitte Juli in Haiming statt gefunden. 23 Kinder aus nah und fern im Alter von vier bis zehn Jahren wurden eine ganze Woche mit Sport, Spiel und Spaß versorgt. Bei herrlichem Wetter und besten Rahmenbedingungen beim Sportplatz in Haiming, konnten alle Kinder ihren Bewegungsdrang voll ausleben.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, Bewegungserfahrungen auf unterschiedlichste Weise und spielerisch auszuprobieren, Teamgeist zu entwickeln, ihren Körper wahrzunehmen und mit der Umwelt umgehen zu lernen. Ob ein Besuch der Rettung, eine Fahrt mit der Feuerwehr, oder eine Polizeihunde-Vorführung, den Kindern wurde auch ein ab-

wechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Es galt Rätsel zu lösen, Schätze zu suchen aber vor allem Spaß an der Bewegung zu haben. Zum Schluss gab es noch jede Menge Geschenke für alle

Kinder! G&G Gesundheitstrainer und Team bedanken sich bei allen die mitgeholfen haben- nicht zuletzt bei den Eltern und Kindern. Es war wieder einmal eine ganz

tolle Woche! Für alle, die auch gerne dabei gewesen wären, ist vielleicht das Kindersportprojekt (siehe Ankündigungen) eine interessante Idee.

(Text und Foto: G&G)



Viel zu erleben gab es während der Erlebniswoche für die teilnehmenden Kinder.



KLEINER SCHACHGROSSMEISTER

PHILIPP PALI VORNE DABEI



Philipp in Bad Leonfelden erfolgreich.

In Bad Leonfelden (OÖ) fanden Anfang dieses Sommers die Österreichischen Schach-Meisterschaften in der Altersklasse U8 und U10 statt. Aus ganz Österreich reisten 62 Kinder mit ihren Betreuern an, um sich an drei Tagen spannende Schachduelle zu liefern. In der Kategorie U8 star-

teten mit Philipp Pali 30 Buben und Mädchen. Jeder Teilnehmer hatte sieben Spiele zu meistern. Davon drei am ersten Tag, drei am zweiten Tag und das letzte und entscheidende Spiel am Tag der Preisverleihung.

Mit jedem gewonnenen Spiel wurde auch der zugeloste Gegenspieler stärker, da nur Spieler mit gleicher Punkteanzahl gegeneinander antraten, um wirklich den Besten zum Staatsmeister zu küren. Jeder der erwachsenen Begleitpersonen wurde bereits am ersten Tag von der Begeisterung der jungen Spieler in den Bann gezogen und fieberte bis zum Schluss bei jedem Zug mit.

Die ersten beiden Partien konnte Philipp klar für sich entscheiden. Nur die dritte und vierte Partie verlor er gegen die spätere Nummer 1 und 2 der Gesamtrangliste,

weil er eine Variante spielte, die ihm noch nicht so ganz vertraut war. Vielleicht dadurch erst recht motiviert, spielte Philipp dann groß auf und konnte die restlichen drei Runden mit dem ihm eigenen Spielwitz für sich entscheiden.

Philipp gewann fünf von sieben Partien und erzielte 5 Punkte mit noch 4 weiteren Spielern.

Mit dem 5. Rang in der Staatsmeisterschaft hat sich Philipp für die Teilnahme an der Europameisterschaft und Weltmeisterschaft qualifiziert. Mit diesen Leistungen im ersten Jahr seiner Schachbegeisterung hat uns Philipp bewiesen, dass dies neben dem Fußball sicher eines seiner leidenschaftlichsten Hobbys ist. Wir werden ihn auch weiterhin unterstützen und über seine Erfolge berichten.

(Text und Foto: Christoph Pali)

SCHNELLE HELFER

ERFOLGREICH BEIM ROTEN KREUZ

Beatrice und Marcus Hechenberger, Silke Haselwanter und Christoph Föger haben ein für Jugendliche vielleicht nicht alltägliches Hobby: Sie sind Mitglieder der Rot-Kreuz-Jugendgruppe der Ortsstelle Mötz und opfern einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit unter dem Motto „Aus Liebe zum Menschen“.

Die Jugendlichen besuchten vor einigen Jahren mit der Schule die Ortsstelle Mötz und waren begeistert. Zudem weckten Bekannte, die schon lange ehrenamtlich beim Roten Kreuz arbeiten, weiteres Interesse. Nach dem ersten „Hineinschnuppern“ in die Freiwilligenarbeit begann die Grundausbildung mit einem erweiterten Erste-Hilfekurs, später die Mitarbeit in der Jugendgruppe zur Vorbereitung auf Wettbewerbe. Mädchen und Burschen aus Mötz, Silz, Telfs und die vier Jugendlichen aus unserer Gemeinde trainierten von da an wöchentlich auf das große Er-

gebnis und konnten letztes Jahr beim Vorbereitungswettbewerb in Nassereith den 1. Platz erkämpfen. Im Juni dieses Jahres feierten sie in Elbigenalp beim Landesjugendbewerb einen weiteren großen Erfolg: Unter den strengen Augen der Bewerber mussten an verschiedenen Stationen simulierte Ernstfälle

wie Stromunfall, starke Blutung, Schocksituation, interner Notfall usw. richtig abgearbeitet werden. Die Mühen der langen Vorbereitung lohnten sich: Die Gruppe konnte mit einem 2. Platz im Bewerb Bronze nach Hause fahren! Das Dorfblattl gratuliert herzlich zu diesem Erfolg!

(Text: ErFö, Foto: M. Hörmann)



Vier Haiminger Jugendliche engagieren sich erfolgreich beim Roten Kreuz.

Triller & Floethe

Ferien ade!

Sommer, Sonne, Sonnenschein. Oder in unserem Fall Regen, Wolke, traurig sein. Doch der schlaue Tiroler weiß sich zu helfen, packt Hund, Katze, Goldfisch und Familie ins Auto und flüchtet in den warmen Süden. An der Adria, vorzugsweise in Jesolo wärmen sich die kalten Knochen. Tiroler Tageszeitung und Wiener Schnitzel muss man nicht entbehren, auf die Invasion aus den Bergen ist man vorbereitet. Mit ein wenig Glück findet man sogar den Nachbarn im Liegestuhl nebenan. Abends in der Pizzeria gibt's Unterhaltung, die bei uns normalerweise nur im Winter zu sehen ist: die Deutschen beim Bestellen. Die können sich auch nicht bemühen, quatschen den armen Kellner in piekfine-sisch voll. Der Kellner kommt zum eigenen Tisch, natürlich versteht er einen, tirolerisch spricht man schließlich auf der ganzen Welt.

Das einzig kleine Übel am Strand sind die lästigen Strandverkäufer, die lautstark ihre Ware präsentieren und nicht mehr weggehen wollen, sobald man sich eine ihrer Sonnenbrillen senza UV-Schutz angeschaut hat. Wer „schleich di“ nicht versteht, dem ist nicht mehr zu helfen. Zum Glück wird ein zorniger Blick auf der ganzen Welt verstanden. Die restliche Zeit hingegen kann man genießen und entspannt im Liegestuhl dösen, sofern die Bocciakugeln der Nachbarn ihr Ziel nicht verfehlen. Sonnencreme braucht man auch nicht unbedingt mitnehmen, geht man einmal schwimmen schützt einen der Ölfilm auf der Wasseroberfläche, den verantwortungsbewusste Strandbenutzer zurücklassen, den ganzen Tag über. Eher sollte man in Zukunft eine Art Anti-Radioaktiv-Creme auftragen. Wir wollen ja nicht, dass uns das geplante Atomkraftwerk nahe Jesolo schon bald den Urlaub verstrahlt.

Strahlende Grüße, Floethe & Triller





JUNGE STIMMEN

WORAUF FREUEN SICH UNSERE TAFELKLASSLER?

„Ich freu mich, dass ich alleine in die Schule gehen darf (Schulweg) und dass ich dann lesen und schreiben kann.“

„I freb mi auf die Schuel, weil do kimt man noche immer wieder in die nexte Klass und weil i mehrer lernen kann und lesnen und schreiben lern.“

„Ich freu mich auf alles und dass meine große Cousine Celina in die gleiche Schule geht wie ich.“



Salome Grall (6), Ötztal-Bahnhof



Lukas Prantl (6) Haimingerberg



Robin Taferner-Odwody (6) Ambach

„Ich freu mich schon auf's Lesen, dann kann ich selber Feuerwehrgeschichten lesen und auf's Turnen und auf's Fußballspielen.“

„I freb mi auf die Schuel, weil i noche rechnen und schreiben lern. O auf 's lesnen freb i mi“

„Ich freu mich darauf, dass ich lesen und schreiben lernen kann, weil das ist etwas Besonderes.“



Kevin Taferner-Odwody (6), Ambach



Janine Neurauter (6) Haimingerberg



Noah Prenaj (6), Ötztal-Bahnhof

Interviews und Fotos: Chris, AnF

FRÜHER UND HEUTE AUS DER CHRONIK

HAIMINGERBERG

HELGA PRANTL - 25 JAHRE MESNERDIENST

Am Sonntag, den 22. August, gab es für die Gottesdienstbesucher am Haimingerberg eine Überraschung: Ihre langjährige Mesnerin Helga Prantl wurde für ihren treuen Mesnerdienst über 25 Jahre mit dem silbernen Mesnerabzeichen der Diözese Innsbruck ausgezeichnet. Nach dem Schlussgebet der Hl. Messe überbrachten der überraschten Jubilarin im Namen des diözesanen Mesnerobmannes Josef Plattner und des geistlichen Beirates Msgr. Martin Tschurtschenthaler der Pfarrer P. Camillus Essig und der Pfarrgemeinderat mit Obfrau Margit Neuraüter die diözesane Urkunde zusammen

mit einem wunderschönen Bildband über die Kirchen und Kapellen in Tirol sowie einem stattlichen Blumenstrauß. Frau Helga Prantl hat seit 1985 bereits ihrem Mann Franz in der Mesnerlei tatkräftig geholfen und nach dessen frühen Tod 1992 dieses Amt ganz übernommen. Der ganze Haimingerberg und Pfarrer P. Camillus ist ihr für ihr treues, bescheidenes und zuverlässiges Dienen überaus dankbar. Nur sehr selten erbat sie sich eine Aushilfe für einen Ausflug und ist mit wenigen Krankentagen eine tragende Säule des Haimingerberger Pfarrlebens. Anlässlich der Ehrung wurde der



Helga Prantl ist seit 25 Jahren fleißige Mesnerin am Haimingerberg.

Wunsch geäußert, sie möge ihren wertvollen Dienst noch einige Jahre bei guter Gesundheit ausüben. Herzliches Vergelt's Gott

und Gottes Segen zum silbernen Jubiläum!
(Text: Pater Camillus, Foto: Bettina Leitner)

JUBILÄUM

10 JAHRE FORCHETSÄNGER HAIMING

Im Mai 2000 schlug die Geburtsstunde der Haiminger Forchetsänger. Damals begannen Arthur Mayr, Walter Kurz und Hans Zoller mit den Proben für einen Dreigesang. Alma Mayr, die Gattin von Arthur, begleitete schon damals die drei ambitionierten Sänger mit der Harfe und wurde von Gerti Kurz mit der Gitarre unterstützt.

In den folgenden Jahren entwickelten sich verschiedene Gruppen, die als Viergesang, Doppelquartett oder Sextett bei verschiedenen weltlichen und kirchlichen Anlässen auftraten. 2003 entwickelte sich aus diesen Gruppen dann der gemischte Chor der Forchetsänger. Inzwischen umfasst der Chor 24 begeisterte Sängerinnen und Sänger unter der bewährten Leitung von Arthur Mayr, der Obmann und Chorleiter in einer Person ist. Das Liedgut der Haiminger Forchetsänger besteht vor-

wiegend aus Volksliedern und sakraler Chorliteratur. Die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und Umrahmung von Advent- und Weihnachtsfeiern sind eines der Spezialgebiete des Chores. Dabei will man aber keinesfalls eine Konkurrenz zum Kirchenchor darstellen, mit dem man schon mehrfach zusammengearbeitet hat.

Die vierzehntägig stattfindenden Proben sind sehr gut besucht. Der immer noch bestehende Viergesang probt wöchentlich. Erwähnenswert ist hierbei, dass in den ganzen zehn Jahren kein einziges Mal ein Mitglied bei den Proben oder Auftritten fehlte. Arthur Mayr dazu: „Bei uns kann jeder mitsingen, egal ob männlich oder weiblich, wie alt oder talentiert er ist. Es geht alleine um die Freude an der Musik und Gemeinschaft.“ Dass dieses Konzept funktioniert, sieht man an der guten Al-

tersdurchmischung des Chores sowie den regelmäßig ausführlichen „Nachbesprechungen“ in gemütlichem Rahmen nach den Proben. Diese Geselligkeit zeigt sich auch in den alljährlichen Chorausflügen, wie beispielsweise heuer zur Larstigalm in Niederthai. Der Gesangsverein ist auch oft auf karitativer Ebene im Einsatz. So sang man in letzter Zeit im

Wohn- und Pflegeheim Haiming sowie im Sanatorium Innsbruck. „Wir sind immer an interessanten Engagements interessiert“, erklärt der Chorleiter. Wer nun Lust hat, seine Stimme zu einem Teil der Forchetsänger werden zu lassen, hat dazu vierzehntägig bei den Proben im Untergeschoß des Haiminger Gemeindefamers die Möglichkeit. (Text: mams, Foto: privat)



Die Forchetsänger treten in verschiedensten Zusammensetzungen auf.



DER GLATZLHOF

BIOLANDWIRTSCHAFT IST LEBENSEINSTELLUNG

Freitag Nachmittags und Samstag Vormittags geben sich die Kunden im Biohofladen der Familie Glatzl die Klinke in die Hand. Viel Getreide, Gemüse, Eier, Obst, Erdäpfel, Käse, Wurst und andere Schmankerln wandern über den Ladentisch. Die wichtigsten Produkte des Glatzlhofes sind die vielen Getreidesorten und Mehle. Der Duft des frisch gebackenen Brotes empfängt einen schon vor der Türe.



Franz Glatzl vertritt hier Josef beim Brotbacken.

2004 eröffnete die Familie den Hofladen, dort arbeiten Gertrud und Josef, dessen Bruder Hans, der Jungbauer Franz und seine Freundin Daniela. Die angebotenen Produkte kommen nicht nur von ihrem Hof. „Wir arbeiten mit vielen Bauern zusammen und bieten ihre Produkte an. Diese Zusammenarbeit ist gut und wichtig“ so Josef Glatzl, der sich mit Leib und Seele der Biolandwirtschaft verschrieben hat. Etwa 80% des Angebotes im Laden ist mit „BIO“ gekennzeichnete Ware, ein kleiner Teil kommt aus der konventionellen Landwirtschaft aus dem Dorf oder der Region.

Der Bauernhof der Familie Glatzl wurde von Josefs Großeltern Anna und Johann Gager bewirtschaftet. Johann Gager kam vom Krieg nicht mehr heim, Anna übernahm mit Tochter Maria den Hof. Viele Jahre wirtschafteten die beiden Frauen alleine, dann lernte Maria den Postschauffeur

Karl Franz Glatzl aus Matrei kennen. Die beiden heirateten und Karl wurde begeisterter Bauer.

3 Kinder kamen zur Welt, Anni, Hans und Josef. Josef, der jüngste ist heute Bauer auf dem Hof. Er war schon als Kind interessiert, besuchte die Landw. Lehranstalt in Imst und lernte Maschinenschlosser. Als Nebenerwerbsbauer besuchte er viele Vorträge und saugte alle Informationen auf. Seinen Lehrmeistern verdankt Josef nach eigenen Worten viel. Franz Lang vom Moarhof/Petersberg hat Josef viele Tipps für die Praxis gegeben und ihm stets Mut gemacht. Ing. Willi ist für Josef der geistige Bio-Vater für Tirol. „Und das Brotbacken hab ich vom Sautner Wilhelm Mayerhofer gelernt“ so Josef. „Er verrät mir auch das wichtigste Geheimnis dazu: Gutes Mehl und Zeit.“

Gertrud kommt aus einer kleinen Landwirtschaft in Roppen und war früher nicht so begeistert von der Bauernarbeit. 1976 lernte sie Josef kennen, 1980 heirateten die beiden. Gertrud arbeitete beim Milchhof, hatte fast nur mit Zahlen zu tun, die Sehnsucht nach der Arbeit im Freien wuchs. So entstand die Freude an der Landwirtschaft und wegen des biologischen Weges war sie sich mit Josef einig. „Wir haben Mais angebaut und ihn anfangs gespritzt“ erzählt Gertrud. „Trotzdem kam das Jät und wir hatten die Arbeit. So lag es nahe, den biologischen Anbau zu probieren. Karl und Maria haben uns alles ausprobieren lassen und uns unterstützt.“

Mit dem Bioanbau hat die Familie Glatzl klein angefangen. Anfangs waren da Bedenken, ob sie das Getreide werden verkaufen können. Doch schon bald kam Kundschaft von überall her auf den Hof. Die Leute fragten immer mehr nach Mehl. Eine alte Hausmühle vom Vater wurde wieder instand gesetzt und das Getreide gemahlen. Später erfüllte sich

Hans Glatzl mit seinem Interesse für Altes den Traum einer eigenen Mühle, die in der Nähe des Hofladens steht.

1987 und in den Folgejahren brachten die Haiminger Markttag den Bauern viel Bekanntheitsgrad und neue Kundschaft. Auch zu Familie Glatzl kamen Leute erstmals zum Markt und blieben treue Ab-Hof-Kunden. Inzwischen beliefern Glatzls verschiedene Bauernläden im ganzen Land und die Bauernkiste Oberland.

Es war eine besondere Stunde, als Familie Glatzl die Anerkennung als Landwirtschaftsbetrieb nach dem Bioverband „Ernte für das Leben“ bekam.

„Die größte Herausforderung im Biolandbau ist das Unkraut“ so Josef. „Es muss zum exakt richtigen Zeitpunkt gejätet werden, damit man den Kulturpflanzen nicht schadet.“ Josef arbeitet mit der Luzerne, die als Untersaat durch ihre stickstoffbindende Fähigkeit die Leistung des Bodens stark verbessert. Die Luzerne verhindert Unkrautbildung und ermöglicht problemlos das Mähen des Getreides. Für Josef ist es ein herrlich einfaches und praktisches System. Danach wird die Luzerne in den Boden eingearbeitet und ist die nährstoffreiche Grundlage für die nächste Aussaat. „Wichtig ist für uns die Fruchtfolge“ erklärt der Bauer, „im Folgejahr kommt immer ein

anderes Gemüse oder Getreide auf das Feld. Das tut dem Boden und der Ernte gut.“

Josef sieht auch die Rolle der Bio-Großbauern, die in Ostösterreich zu finden sind. „Betriebe wie wir könnten die Handelsketten nie beliefern“ erzählt er. Mit den Großen wurde das Angebot von Bioprodukten noch einmal verstärkt. Die kleineren und mittleren Bauern arbeiten über Hofläden oder Ab-Hof-Verkauf, die Kundenfrequenz ist generell steigend.

1986 ist Altbauer Karl gestorben, 2004 die Altbäuerin Maria. Beide konnten ihren Hof in guten Händen zurücklassen. Josef und Gertrud haben 3 Kinder, Christine, Josef jr. und Franz. Wieder ist es der jüngste, der Bauer ist und den Hof übernehmen wird. Schon jetzt arbeitet Franz voll mit, der gelernte Metzger ist zuständig für Würste, Speck und Kürbisse. Seine Freundin Daniela ist schon von der Biobegeisterung angesteckt.

Zeit ihres Lebens haben die Glatzls sich den Sonntag weitestgehend arbeitsfrei gehalten. Es ist der Tag des Herrn, der Tag für die Familie und der Tag der Ruhe und Erholung. Josef und Gertrud sind sehr zufrieden mit ihrem Leben. Sie wünschen sich weiterhin einen guten Weg für die Haiminger Bauernschaft und für die Familie Gesundheit und es möge einfach so weiter gehen. (Text: Chris, F.: 1 Chris, 1 mams)



Das Team vom Hofladen steht zweimal wöchentlich für Kunden bereit.

FIRMENPORTRAIT - MAURER+WALLNÖFER

SOLIDE KONSTANTE IN DER RAUEN BAUWELT



Ing. Hermann Maurer und Ing. Michael Wallnöfer führen das Unternehmen.

Durch den plötzlichen und unerwarteten Tod des renommierten Bauunternehmers Adolf Auer wurden im Jahre 1972 die Jungunternehmer Karl Wallnöfer und Hermann Maurer vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Sie mussten über Nacht einen Betrieb mit 50 Mitarbeitern übernehmen, ohne jedoch zu diesem Zeitpunkt die nötigen Konzessionsprüfungen abgelegt zu haben. Innerhalb kürzester Zeit legte Ing. Karl Wallnöfer die Baumeisterprüfung und Ing. Hermann Maurer schloss die Prüfung zum Zimmermeister ab. Somit stand dem steilen Aufstieg des Bauunternehmens nichts mehr im Wege. In den nächsten Jahren entwickelte sich der Familienbetrieb so gut, dass das Betriebsgelände neben der Kirche in Ötztal Bahnhof schon bald zu klein wurde.

Im Jahr 1978 übersiedelte der Be-

trieb nach 15-monatiger Bauzeit in den Neubau auf den heutigen Standort. Nun stand dem Betrieb eine für damalige Verhältnisse gigantische Fläche von 16 000 m² zur Verfügung. Durch diese Übersiedelung wurde es möglich, die Synergien der Firmenzweige Eisen Oberland und dem Ötztaler Baubedarfszentrum besser zu nutzen. Mit der Firma Eisen Oberland konnte das Dienstleistungsangebot am Bau wiederum entscheidend verbessert werden. Ausgestattet mit sämtlichen Biege- und Schneidegeräten können hier alle Beton- und Baustahlarbeiten ausgeführt und auf den jeweiligen Baustellen verlegt werden.

1989/90 wurde eine weitere Halle errichtet, um den Zimmereibetrieb mit einer eigenen Abbundanlage auf den modernsten Stand zu bringen. Damals erreichte das Betriebsgelände die heutige Größe von 20 000 m².

Seit dem Jahre 1991 arbeitet Gründersohn Ing. Michael Wallnöfer im Betrieb mit und ist maßgeblich an der Weiterentwicklung der einzelnen Betriebe beteiligt.

Seit der Gründung der Firma „Alpen Creativ Bau“ 1993 ist man auch als Bauträger aktiv und kann so weiterhin die Auslastung für die Stammfirma gewährleisten. Die Alpen Creativ Bau agiert tirolweit sehr erfolgreich und realisiert auch einige größere Bauprojekte in Haiming. (Kirchplatzl, Fo-



Die Firmenzentrale und der Baumarkt in Ötztal-Bahnhof.

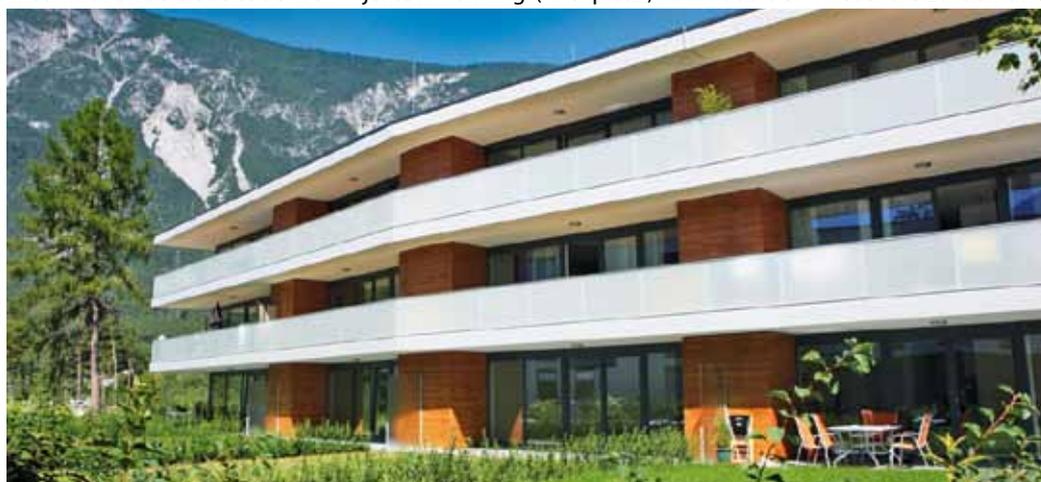
rest Village, ...) Die Firma „Alpen Creativ Bau“ wurde im Jahre 2001 eine 100% Tochter der Baufirma Maurer+Wallnöfer und beschäftigt mittlerweile acht Mitarbeiter mit dem Firmensitz in Imst. Die Firmengruppe Maurer+Wallnöfer beschäftigt insgesamt an die 150 Mitarbeiter und ist somit einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Gemeinde. Die Ausbildung von Lehrlingen ist der Geschäftsleitung ein besonderes Anliegen. Zu diesem Zweck wurde ein externer Lehrlingsbeauftragter engagiert, der die Weiterbildung der Lehrlinge vorantreibt und betreut – ganz nach dem Motto: gute Facharbeiter selbst ausbilden, die dann auch einen sicheren Arbeitsplatz in einem gesunden Unternehmen erhalten. Langjährige Mitarbeiter bestätigen, dass dieser eingeschlagene Weg der richtige sei.

1999 zog sich Ing. Karl Wallnöfer aus dem Geschäft zurück und

übergab an seinen Sohn Michael. Seitdem bilden Ing. Hermann Maurer und Ing. Michael Wallnöfer das starke Team, welches das Unternehmen in das neue Jahrtausend führte.

Der Fachmarkt „Ötztaler Baubedarfszentrum“ feierte nach der Sanierung und Umgestaltung 2008 eine feierliche Wiedereröffnung. Hier wurde ein attraktives Zentrum geschaffen, in dem die Kunden alles Nötige finden, was man rund um das Thema Heimwerken und Hausbau benötigt. 2009 schlossen sich sechs Oberländer Firmen zusammen und gründeten die Firma Westbeton. Einer der Geschäftsführer ist Ing. Michael Wallnöfer: „Die komplette Buchhaltung wird bei uns im Haus erledigt und wir sind über die positive Entwicklung der Firma Westbeton erfreut. Was die Betonmengen betrifft, liegen wir schon jetzt über den Erwartungen.“

Ing. Hermann Maurer berichtet: „Der Aufbau eines gesunden und soliden Betriebes war oft nicht einfach. Umso wichtiger ist es, die erreichte Qualität zu halten und maßvoll zu wachsen. Maurer+Wallnöfer hat sich durch die Jahre als Komplettanbieter von der kleinsten Sanierung bis zum Großprojekt in der Branche einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet – und das soll auch so bleiben.“ (Text: marie, Fotos: 2 mams, 1 Maurer+Wallnöfer)



Forest Village 2 - ein gelungenes Projekt der Firmengruppe.



ÖTZTAL-BAHNHOF

WEINFEST 2010 - ERFOLGREICHE PREMIERE



Das 1. Weinfest in Ötztal-Bahnhof war ein voller Erfolg.

Zum ersten Mal organisierten alle fünf Vereine aus Ötztal Bahnhof miteinander ein Fest. Dass man gemeinsam am meisten Erfolg hat, zeigte sich bei dieser Veranstaltung. Unter dem Motto „Weinfest“ gab es am 4. September die höchst erfolgreiche Premiere in der Ambergstraße, bei der auch Petrus ein Einsehen hatte. Bereits am Nachmittag konnten sich die Kinder bei einer Olympiade messen und nach der Preisverteilung am Abend sorgte die Musikkapelle Stams für gute Stimmung. Die ku-

linarischen Erwartungen wurden erfüllt und eine Auswahl an guten Weinen rundete das Angebot ab. Hunderte Besucher hielten trotz kühler Witterung bis weit in die Nacht hinein aus und viele äußerten den Wunsch nach einer Wiederholung im nächsten Jahr. Die Vereine möchten sich bei der Bevölkerung recht herzlich für den zahlreichen Besuch und bei den vielen Firmen für die Unterstützung bedanken. Eine Neuauflage dieses gemütlichen, feinen Festes ist bereits angedacht! (Text und Foto: ErFö)

UNTERE GMUA

PETRUS LIEBT DAS HAIMINGER WALDFEST

Der Wettergott muss ein gebürtiger Haiminger Musikant sein. Anders ist es nicht zu erklären, dass das Wetter beim Waldfest auch heuer wieder nach einer nasskalten Regenperiode just an diesem Tag passte. Nur einen Tag später regnete es dann wieder bei unangenehm kalten Temperaturen.

Tausende Menschen von nah und fern kamen, um das ganz besondere wildromantische Flair dieses traditionellen Sommernachtfestes zu genießen. Die Musikkapellen Arzl im Pitztal und Huben im Ötztal zeigten ihr ganzes Können, vor die Jugend mit der Showgruppe „High Voltage“ voll auf ihre Kosten kam. Ab 22 Uhr gab es dann kaum ein Durchkommen mehr.

So ist die Generalprobe für das Bezirksmusikfest im nächsten Jahr anlässlich des 190-Jahr-Jubiläums der Musikkapelle Haiming vollends gelungen. Dann wird in der Unteren Gmua auch ein riesiges Zelt errichtet werden und das Waldfest wohl nie zuvor erreichte Ausmaße annehmen - sofern es Petrus gut mit der Musikkapelle meint. Aber darauf konnte sich Obmann Edelbert Zboril ja noch immer verlassen. (Text: mams, Fotos: 3 mams, 1 Alex Leitner)



Die Kotelettes waren schnell vergriffen.



Schon am frühen Abend füllte sich der Festplatz von Minute zu Minute.



An der wohl längsten Bar im Oberland wurde bis zum Morgen gefeiert.



Obmann Zboril war sichtlich zufrieden.

LEBENSBLIDER - HELMUT KÜHNER

VOM LAGERKIND ZUM HAIMINGER FRISEUR

Die früheste Kindheitserinnerung von Helmut Kühner geht zurück in die Zeit, als er 4 Jahre alt war. „Ich weiß noch, wie ich frierend auf dem in einem Sack verstauten Hab und Gut meiner Familie saß und auf den Bus wartete, der uns in das Lager Haiming bringen sollte.“

So beginnt die Geschichte des 68jährigen Haimingers, der im jetzt serbischen Pančevo an der Donau geboren wurde. Die Familie kam aus dem Elsass und aus Ulm und wurde in der Monarchie an der Donau angesiedelt, bis Kriegsbeginn war es ein gutes Leben.

Dann wurde Helmut's Vater, der als Friseur arbeitete, ins deutsche Heer eingezogen und kam nicht mehr zurück. Sein Sohn hat den Vater nie kennen gelernt. Das Leben für Deutsche wurde im umkämpften Jugoslawien extrem gefährlich. Helmut's Mutter und die Großeltern packten 1943 das Allernötigste in einen Sack und flüchteten mit dem 1jährigen Helmut und dessen Schwester. Die Familie lief um ihr Leben.

In Wieselburg kamen sie in ein Auffanglager, später nach Kitzbühel und dann nach Kufstein. Eben dort wartete der kleine Helmut 1946 frierend auf den Bus in das nächste Lager.



Familie Kühner im Lager.

Bei der Ankunft in Haiming war alles sehr einfach. „In der Nacht hörten wir,“ erzählt Helmut „wie die Wanzen auf unser Bett plumpsten. Aber uns Kindern war die Armut nicht bewusst. Ich erinnere mich nicht, in dieser Zeit Hunger gelitten zu haben. Wahrscheinlich haben die Erwachsenen für uns Kinder viel zurückgesteckt! Von Anfang an bemühten sich alle, das Lager wohnlich zu

gestalten. Laut Helmut Kühner ist das auch gut gelungen. Das Leben im Lager war für ihn wunderschön. „Alle hatten gleich wenig zur Verfügung, das miteinander aber war wunderbar“ so Kühner. „Schnell entstand eine Gemeinschaft und viel soziales Angebot. Wir wussten uns mit einfachen Dingen zu helfen.“ „In Erinnerung sind mir die selbstgebastelten Papierlaternen mit Kerzenlicht. So fuhren wir an Winterabenden mit dem Schlitten durch das Lager und überall aus den Wegen kamen die Kinder mit den Lichtern“ schwärmt Helmut. Am Muttertag gab es alljährlich eine Feier, das Gedicht sagte meist Helmut auf. Seine Mutter war gelernte Schneiderin und konnte den Buben gut herausputzen. Im Lager erfasste Helmut die Fußballleidenschaft. Er spielte zwar nicht in der legendären Weißen Elf, war aber zutiefst beeindruckt von dieser Lagermannschaft. Er entwickelte viel Freude an diesem Sport, die bis heute anhält. Im Dorf Haiming sprach es sich herum, dass „im Lager immer etwas los ist“. Zu Bill Haley und anderen Klängen wurde getanzt und gerockt. Die anfängliche Skepsis der Haiminger gegenüber den Lagerleuten wich. Helmut Kühner erzählt von den Brot- und Fleischlieferanten Egger und Raffl, die den ersten Kontakt zum Dorf bildeten. „Vielleicht haben die erzählt, dass wir im Lager ganz umgängliche Menschen sind“ vermutet er.

Helmut besuchte die Volksschule im Lager und die Hauptschulen in Imst und Haiming. Er bekam sogar Geigenunterricht, viele Kinder durften im Lager auf gespendeten Musikinstrumenten lernen und musizieren. In der Schule sei er nicht besonders eifrig gewesen, erinnert sich Helmut, aber ihm war klar, er wollte Elektrotechniker werden. Daraus wurde nichts, denn bei der Aufnahmeprüfung wurde er mit fadenscheiniger Begründung abgelehnt. Man unterstellte ihm, er habe sich nicht angemeldet.

Als damals „Staatenloser“ wurde er einfach übergegangen.

Eine Lehre als Motorenwickler beendete Helmut schon bald, weil im Lehrbetrieb ein unmenschliches Betriebsklima herrschte. Nach drei Monaten Arbeitslosigkeit verabschiedete er sich von all seinen Berufswünschen und wurde Lehrling bei einem Innsbrucker Friseur. Gesellen- und Meisterprüfung schaffte er mit Bravour und gewann bei einem Friseurwettbewerb eine Österrundfahrt. Helmut Kühner bezeichnet sich als gründlichen und konsequenten Menschen. Inzwischen hatte sich das Haiminger Lager schon großteils aufgelöst, die Familie Kühner zog als eine der letzten aus und wohnte in Haiming. Helmut's Mutter Josefine arbeitete im Gemeindeamt. Der Abschied fiel dem 17jährigen nicht schwer. Die Seele dieser Siedlung waren die Menschen und von denen waren nicht mehr viele da.

Helmut Kühner lernte seine spätere Frau Sonja in der Friseurschule kennen. Die beiden heirateten und machten sich selbständig. Lange Zeit arbeiteten beide im eigenen Betrieb, später wechselte Sonja den Beruf und Helmut stellte mehrere Angestellte ein. Im Haiminger Dorfzentrum baute Helmut Kühner ein Haus, in dem auch sein Friseursalon „Tip Top“ untergebracht wurde. Damals hat er, wie er heute sagt, „verrückt viel gearbeitet“ und fast alles eigenhändig geschaffen. Der Ehe entstammen zwei Söhne, Markus und Thomas. Beide wurden Friseure, der ältere Markus ist erfolgreicher Friseur in der Schweiz. Thomas ging lieber zu den ÖBB und ist Fahrdienstleiter im Bahnhof Ötztal.

„Wir haben zwei feine Burschen“ ist Helmut glücklich „und seit 31. Jänner 2010 bin ich glücklicher Opa von Raphael, der im selben Haus wie wir wohnt“.

Helmut Kühner ist seit 10 Jahren in Pension. Manchmal hilft



Auch heute greift Helmut noch manchmal zur Schere.

er noch im Betrieb aus, der von Irmgard Herz übernommen wurde. In seiner Freizeit werkelt er am Haus oder in seiner gut eingerichteten Tischlerwerkstatt. Außerdem mögen seine Frau und er den Piburger See und beide reisen gerne. Bevorzugtes Ziel ist Italien. Zudem sollten sie schon längst wieder Lagerfreunde in Amerika besuchen. Die Pension ist der Lebensabschnitt des Genießens ...

Wenn Helmut Kühner sich heute mit den ehemaligen Freunden vom Lager trifft, spürt er, dass auch sie die Zeit im Lager in bester Erinnerung haben. Sie mögen heute wohnen, wo es sie hingetragen hat, als wahre Heimat bezeichnen sie das Volksdeutsche Lager in Haiming, in dem auch Helmut sich als Kind und Jugendlicher so wohlgefühlt hat. (Text und Foto: Chris)

Dem Kontakt der Bewohner nach Auflösung des Lagers hat Willi Haidinger sein Leben gewidmet. Das erste Treffen der Menschen aus dem Lager fand 1988 in Haiming statt. Über 600 Menschen kamen aus der ganzen Welt und weinten viele Freudentränen bei diesem Wiedersehen. Freundschaften sind bis heute aufrecht geblieben.

Zum letzten Mal traf man sich 2006, gerade noch rechtzeitig, dass der schwerkranke Willi daran teilnehmen konnte. Kurz darauf ist Willi Haidinger verstorben.



SO WAR ES DAMALS

LEBEN IN HAIMING VOR ... JAHREN



Pflügen mit Seilzug in Gwiggen, Aufnahme 1964



Stier-Körung in Ochsgarten: Götsch Fidl, Pirchner – Kößl, Haslwanter Zwirch, Zoller Johann „Urbeles“, Aufnahme 1916



Haiminger Alm, Aufnahme 1938



Die Jungbauern Haiming beim Erntedankfest 1994



Obstverkauf beim 2. Haiminger Markttag, Aufnahme 1988



Pflügen mit einem Ochsen im Angerle, Aufnahme 1949

GRATULATION

ERFOLG MIT DEM AKKORDEON

Die 21-jährige Bettina Leitner vom Haimingerberg bestritt am 5. Mai das Abschlusskonzert der Akkordeonklasse unter Brigitte Sandbichler. Die Begeisterung der Zuhörer über Bettinas Leistung war sehr groß.

Dieses Konzert bestand sie mit ausgezeichnetem Erfolg. Herzliche Gratulation! (Text: AnF Foto: Bianca Prantl)



v.l.n.r.: Rudolf Ostermann, Brigitte Sandbichler, Bettina Leitner, Waltraud Reitmeier, Helmut Maier

OCHSENGARTEN UND HAIMINGERBERG ZWEI KIRCHTAGE

In Ochsen Garten und am Haimingerberg wurde auch heuer wieder der Kirchtag groß gefeiert. Die zwei Pfarrämter teilen sich die gleiche Schutzpatronin - nämlich zu unserer lieben Frau Mariä Heimsuchung. In Ochsen Garten wurde dieser Feiertag auf den Sonntag den 27. Juni vorverlegt und am Haimingerberg feierte man am Freitag, den 2. Juli. Beide Feste genossen herrliches Wetter und eine schöne Umrahmung. In Ochsen Garten wurde die Prozession nämlich von den Schützen und der Musikkapelle aus Ötztal-Bahnhof begleitet und am Haimingerberg von den

Haimingerberger Schützen, den Trachtenfrauen und den Haiminger Forchetsängern. (Text und Foto: AnF)



Die MK Ötztal-Bahnhof umrahmte den Kirchtag in Ochsen Garten.

MAGERBACH

GEMÜTLICHES KAPELLENFEST

Der Wettergott schickte uns zum 6. Kapellenfest am 29. August wieder die Sonne und viele Haiminger feierten mit uns. Herr Pfarrer Volodymyr Voloshyn zelebrierte die Hl. Messe und weihte die neu restaurierte kleine Monstranz mit dem Kreuzpartikel und segnete jeden Besucher zum Abschluss. Der Kirchenchor sowie Albin Kopp umrahmten die Messe. Wie jedes Jahr sorgten Elmar und Horst für die gute musikalische Unterhaltung bis in den späten Nachmittag hinein. Die Haiminger Bäuerinnen bedan-

ken sich bei allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben und würden sich freuen, die Haiminger beim nächsten Kapellenfest wieder begrüßen zu dürfen. (F. + T.: OB Annemarie Gritsch)



Beim Kapellenfest ging es wie immer gemütlich zu.



Haiming sagt Danke

Diese Randspalte widmet sich den guten Geistern im Dorf. Egal ob jemand den Wald aufräumt, jemandem regelmäßig die Milch holt oder jemand echte Nachbarschaftshilfe leistet, wir wollen diese Mitbürger vor den Vorhang holen. Dabei sind wir natürlich auf die Mithilfe unserer Leser angewiesen.

Tipps an
dorfblattl@gmail.com
oder per Telefon an
0660/8805700

Danke ^{s a g t} die FF Haiming der Bevölkerung recht herzlich für den zahlreichen Besuch ihres Feuerwehreffestes!

Danke ^{s a g t} das Redaktionsteam den kleinen oder großen Heinzelmännchen und Heinzelfräuleins für das Aufräumen im Wald in der Nähe der Kirche von Ötztal-Bahnhof (Foto „Umweltverschmutzung“ in der letzten Ausgabe).

Danke ^{s a g e n} die Eltern der betreuten Kinder an Lisa Haslwanter, Maria Haslwanter, Gitti Kleinheinz, Thomas Schöpf und Stefanie Köll für die Organisation der Spiel-mit-mir-Wochen.



NEUE HEIMAT - ANGELIQUE HASELWANTER

NACH DEM SUPER G GING ES AUF'S STANDESAMT



Michael und Angelique Haselwanter in ihrem gemütlichen Heim.

„In Ochsengarten geht man selbst als Holländerin lieber zu Fuß“ lacht Angelique Haselwanter, die im Land Limburg im Süden der Niederlande geboren wurde. In ihrer Heimat war sie, wie dort üblich, viel mit dem Radl unterwegs. Im Sommer wie im Winter fuhr sie in die Schule, zum Judo, zum Handball und zu Freunden. Das sportliche Mädli wuchs in der Nähe der deutschen und der belgischen Grenze auf. Nach dem Gymnasium entschied sich die praktisch veranlagte Schülerin für die HTL für Maschinenbau, beendete diesen Weg jedoch frühzeitig.

Mit 16 Jahren machte die junge Angelique mit ihrer Familie zum

ersten Mal Sommerurlaub am Haimingerberg. Die Quartierleute Traudl und Werner Kuprian überredeten die junge Frau zu einem Schiurlaub und sie kam tatsächlich im Winter alleine wieder. In diesen zwei Wochen unterhielten sich der junge Schilehrer Michael Haselwanter und Angelique nicht nur über die FIS-Regeln. Dem Abschied folgten viele Briefe und dann eine krankheitsbedingte lange Pause.

1992, das war zwei Jahre später, war der Haimingerberg wieder das Urlaubsziel für die holländische Familie und wieder trafen sich die jungen Leute, Angelique kam im Sommer erneut, hätte aber nach geltendem Aufenthaltsrecht nach drei Monaten wieder gehen müssen. Eine nochmalige Trennung kam nicht in Frage, so wurde 1993 geheiratet. „Vormittags waren wir noch beim Super G in Ochsengarten, nachmittags ging es auf das Standesamt“, erzählt das Paar lachend. Nun konnte Angelique auch endlich ihre Arbeit bei der Lebenshilfe in Ötztal-Bahnhof aufnehmen.

Ihr Mann Michael arbeitete damals bei Eisen Eigl, jetzt fährt er schon seit vielen Jahren als LKW-Fahrer in der Region. Die beiden haben in Ochsengarten ein ge-

mütliches Heim gebaut.

Angelique ist eine sehr glückliche und zufriedene Frau. Sie strahlt Herzlichkeit und Gastfreundschaft aus und lacht viel und gerne. Sie näht und strickt, kocht und bäckt und geht alles Handwerkliche im Haus an. Das Schifahren hat ihr Michl gelernt. Die Familie ist ihr großes Glück, den drei Kindern Patrick (14), Marco (12) und Natalie (8) gibt sie gemeinsam mit ihrem Mann ein geborgenes Heim. Allseits geliebtes Nesthäkchen ist Hase „Wuschl“, der in diesen Tagen von „Walkie“, einem Golden Retriever-Welpen Konkurrenz bekommen hat. Den Bekannten- und Freundeskreis hat die Familie eher außerhalb des Ortes, wobei Marcos Schispringerleidenschaft viele Kontakte erschloss.

Was lässt erkennen, dass in Ochsengarten Nr. 40 eine Holländerin wohnt? Alle tragen Schuhe im Haus, Patschen kennt man im Norden nicht und bei der Fußball-WM hängt die holländische Fahne draußen. Angelique hat vier Taufnamen, denn in Holland werden den Kindern auch die Namen der Paten und der Großeltern mitgegeben. Ebenfalls aus Holland kommt die Tradition, dass der 5. Dezember ein großer Festtag für die Familie ist,

eigentlich wichtiger als das Weihnachtsfest. Im Geschenksack des Nikolauses finden sich alljährlich auch Schleckereien aus Holland, weshalb die Kinder jahrelang glaubten, die Oma aus Holland habe den Nikolaus zu ihnen geschickt.

Angelique mag Ochsengarten als Platz, an dem ihre Kinder behütet und naturverbunden aufwachsen können. Aber sie fühlt sich ortsungebunden, würde mit ihrem Michl überall wohnen wollen, wo es schön ist. Gewöhnungsbedürftig war für sie, dass sich die Gesellschaft und Politik in Tirol und Österreich sehr stark an den Männern orientiert. Aus Holland ist ihr ein partnerschaftliches Denken und Handeln von klein auf bekannt.

Ein- bis zweimal im Jahr fährt Familie Haselwanter in die holländische Heimat der Mama. Dann freut sich Angelique auf ihre Familie im Norden, aber auch auf „Rijstevlaai“, eine köstliche holländische Milchreistorte. Diesen Lieblingskuchen aus Holland vermisst Angelique bei uns. Doch das lässt sich verschmerzen, ist sie sich doch bewusst, dass es nur wirklich kleine Dinge sind, die ihr in Ochsengarten hin und wieder fehlen.

(Text und Foto: Chris)

POLITIKERAUSFLUG

ÖVP-GRANDEN IN HAIMING

Der diesjährige Sommertreff ehemaliger Tiroler ÖVP-Politiker fand auf Einladung von BR a.D. Toni Raffl in Haiming statt. Die Politprominenz machte mit den Gattinnen einen Abstecher und besuchte das von Günther Raffl im Laufe von 20 Jahren aufgebaute Motorrad- und Fahrradmuseum im Haiminger Ortsteil Schlierenzau. Danach lud Toni Raffl die Politkapazunder zu einer gemütlichen Grillfeier bei sich zu Hause ein.

(Text und Foto: mams)



Günther Raffl zeigte den renommierten Politikern wie Landtagspräsident a.D. Helmut Mader seine Schmuckstücke.

TALENTE IN UNSERER GEMEINDE

„DER MIT DEM HUBSCHRAUBER TANZT...“



Mehrere tausend Euro sind die Profi-Modelle von Günther Gold wert.

Günther Gold aus Ötztal Bahnhof ist leidenschaftlicher Pilot. Er fliegt aber weder Gleitschirme noch Motorflugzeuge – nein, er ist Herr über mehrere Modellhubschrauber, die eine Größe zwischen einem halben und zwei Metern haben. Er lenkt diese über eine Funkfernsteuerung mit eindrucksvoller Präzision und Geschwindigkeit und kann Figuren fliegen, die mit einem „großen Bruder“ unmöglich wären, nämlich die sogenannten 3D-Kunstflugmanöver. Die hohe Kunst des Steuerns von Modellhubschraubern hat sich Günther in jahrelangem Training selbst beigebracht.

Begonnen hat die Flugkarriere des 29-jährigen Kundenbetreuers in seiner Jugend mit Segelfliegern aus Balsaholz. Der nächste Schritt waren motorbetriebene Flugzeuge – mit anfangs mäßigem Erfolg, wie er selbst schmunzelnd sagt. Das erste von ihm gekaufte Modell war nämlich eines für Fortgeschrittene und so ist es kein Wunder, dass der erste Flugversuch mit einer Bruchlandung und Totalschaden endete. Ein Trainermodell, Hilfe durch Modellbaukollegen und Übungen am Flugsimulator besicherten ihm bald erste Erfolge.

Sein Interesse galt aber eigentlich den Hubschraubern und so sattelte er bald auf diese neue Herausforderung um. Schon damals war es ein Problem, einen geeigneten Übungsplatz zu fin-

den, da die benzingetriebenen Modelle laut und deshalb nicht gern gesehen sind. In Umhausen fand er schließlich ideale Trainingsmöglichkeiten und nutzt diese noch heute.

Viel Arbeit und technisches Verständnis sind notwendig, wenn es darum geht, einen erworbenen Bausatz 3D-kunstflugtauglich zu machen. Mehrere tausend Euro und unzählige Stunden muss Günther für den Kauf, den Zusammenbau und später in die Wartung investieren. Aber die Mühe hat sich bis jetzt gelohnt: Nach seinem ersten Auftritt 2006 im „Crazy Eddy“ und bei Flugtagen wurde 2007 die Firma „Thundertiger“, einer der weltweit größten Hersteller im Modellbaubereich, auf ihn aufmerksam und engagierte ihn als Werkspilot. Seitdem ist er in ganz Europa unterwegs und darf sein Können als Showpilot am Tag und auch bei Nacht un-

ter Beweis stellen. Sein bisher größter Auftritt war letztes Jahr als Nachtflugshowpilot bei den „München Heli Masters“ (der Europameisterschaft der Extremkunstfliegerei). „Es ist ein aufregendes Gefühl, wenn man weiß, dass Tausende Leute nur auf dich schauen“, so Günther, „aber sobald dann mein Modell fliegt, gibt es nur mehr mich und meine Maschine.“

Bewundern kann man den Top-Piloten aber nicht nur im Ausland, sondern im Winter auch jede Woche bei den „Adventure Nights“ der Bergbahnen Serfaus. „Heuer habe ich mir sehr viel überlegt mit der Musikzusammenstellung, den Spezialeffekten, dem Feuerwerk und den Flugfiguren und ich freue mich schon sehr drauf, vor vielen begeisterten Leuten meine Show zu zeigen“, erwartet Günther gespannt seine Auftritte.

Als größtes Hubschrauberevent

stehen heuer noch die „German Heli Masters“ im September am Programm (inoffizielle EM), und wenn es seine Zeit zulässt, nimmt er auch mal Flugschüler unter seine Fittiche.

Wie kann nun jemand, dessen Interesse geweckt ist, mit dem Fliegen beginnen? „Viel Geduld und die Hilfe eines erfahrenen Piloten sind für den Anfang unerlässlich“, erklärt Günther, „sonst verliert man nicht nur die Freude am Fliegen, sondern auch viel Geld durch Bruchlandungen“. Ab rund 500 € ist man mit einem guten Einsteigermodell dabei. Schwierig zu erlernen ist für Anfänger das stabile Fliegen und das präzise Steuern des Fluggeräts.

Günther hofft für die Zukunft, dass „Red Bull“ auf ihn aufmerksam wird, damit er endlich den berühmten Stier auf seinem Hubschrauber tragen kann und somit Mitglied der legendären „FLYING BULLS“ ist. Wir wünschen ihm dafür alles Gute oder wie man in Modellbaukreisen sagt: „Holm- und Rippenbruch!“

Bedanken möchte sich Günther bei seinen Gönnern, der Fa. „Thundertiger“, der „Seilbahn Komperdell GmbH“ in Serfaus, bei Hansi Neuner von der Area47, bei Redakteur Peter Leitner, der Fa. Emcotec, und bei allen, die zu seinen Erfolgen beigetragen haben!



Mit dem Rotor seines Hubschraubers grüßt Günther Gold die Dorfblatt-Leser.

(Text: ErFö, Fotos: Günther Gold)



TOURISMUS

NÄCHTIGUNGSPLUS VON 4,2 PROZENT

Liebe Dorfblattl-Leser der Gemeinde Haiming, liebe Vermieter, liebe Gäste. Gerne darf ich Euch auch in dieser Ausgabe wieder über aktuelle Geschehnisse im Ötztal Tourismus, speziell aus der Ortsstelle Haiming-Ochsengarten, berichten.

Sommer- und Wintersaison 2009/10

Seit der Fusion im Jahr 2006 konnten wir in der Ortstelle Haiming – Ochsengarten einen Anstieg der Winternächtigungen verzeichnen. Zwar ging es in den letzten Jahren immer wieder bergauf und bergab – Fakt ist jedoch, dass wir die Wintersaison 2009/10 mit einem deutlichen Plus von 4,2% gegenüber dem Vorjahr beenden konnten. Im Fusionsjahr 2005/06 erzielten wir 39.881 Nächtigungen, in der Saison 2009/10 waren es 41.151 Nächtigungen.

Die abgelaufene Wintersaison ist geprägt von der neuen Skiregion Hochoetz – Kühtai, die von unseren Gästen sehr gut angenommen wird. Jeder Mehrtageskipass (ab 2 Tagen) gilt seit der letzten Wintersaison automatisch als Skipass für die Skigebiete Hochoetz und Kühtai. Die leichte Preissteigerung wird durch das Mehr an Angeboten kompensiert. Ein halbstündiger Takt mit öffentlichen Verkehrsmitteln rundet das Angebot

ab und stärkt das Vordere Ötztal enorm. Im internationalen Marktvergleich können wir uns mit einer Skigebietsgröße von 78 Pistenkilometern mit namhaften Destinationen messen.

Auch der Verlauf der Sommersaison ist sehr positiv zu bewerten. Wir stehen aktuell bei einem deutlichen Plus gegenüber dem Vorjahr und sollte der Trend fortgeführt werden, wird es uns heuer erstmals gelingen das Sommerergebnis aus dem Fusionsjahr 2006 mit 51.575 noch zu überbieten.

Die Sommersaison ist geprägt von der Neueröffnung der Area 47 im Bereich der Ötztaler Höhe. Der „ultimate Playground“ am Eingang des Ötztals bringt enorme Impulse mit sich und vor allem die Nachfrage nach kurzfristigen Nächtigungen im Bereich Ötztal Bahnhof ist enorm gestiegen. Flexible Vermieter können davon profitieren.

Veranstaltungshighlights

Die Silberbuam aus Haiming sind auch heuer wieder die Hauptakteure der Tiroler Abende im Vordere Ötztal. Jeden Dienstagabend tritt die junge Formation in den diversen Gasthäusern in Haiming – Ochsengarten, Sautens und Oetz auf.

Vom 17.–18.07.2010 fand auch



Die Silberbuam begeisterten die Gäste bei den Tiroler Abenden.

heuer wieder das große Ötztaler Mountainbikefestival – Forest Cross - auf der Ötztaler Höhe statt. Zahlreiche Zuschauer fanden sich ein, um die Teilnehmer unter anderem bei der Österreichischen Staatsmeisterschaft im Cross Country anzufeuern.

Am 09. und 16.10.2010 ist es wieder so weit. Die Haiminger Markttage haben sich zu einem tirolweiten Ereignis entwickelt. Das Zentrum von Haiming verwandelt sich an diesen beiden Samstagen im Oktober in einen riesigen Marktplatz. Angeboten werden hochwertige Produkte aus heimischer Ernte bzw. Produktion.

Vorschau Winter

Um die neue Skiregion Hochoetz – Kühtai auch in den Ostmärkten bekannt zu machen wurden Anfang Oktober zwei Presse-

konferenzen speziell mit diesen Themen in Prag und Warschau gebucht. Wir verzeichnen – auch im vorderen Ötztal – eine stetige Steigerung der Gäste aus diesen Märkten.

Für die heurige – sehr lange - Wintersaison ist neben den altbewährten Schneefesten, dem Kindertheater und den wöchentlich durchgeführten Schneeschuhwanderungen auch wieder ein großes Kindersneefest geplant. Unsere altbewährten Happy Family Wochen werden heuer auf fünf Wochen ausgedehnt und auch die Online Bewerbung wird noch stärker forciert.

Ich darf Euch nun einen guten restlichen Verlauf der Sommersaison wünschen und freue mich über Euer Feedback und Eure Anregungen. (Text: Sabine Egger, Foto: Ötztal Tourismus)

WOHN- UND PFLEGEHEIM

NEUE EHRENAMTLICHE SEELSORGERIN

Nach Absprache mit Pfarrer Volodymyr Voloshyn, Heimleiter Karlheinz Koch sowie der Beauftragung durch die Diözese wird Frau Maria Eiter –Heiß, nach Ihrer Ausbildung zur „ehrenamtlichen Seelsorgerin in Alten- und Pflegeheimen“, 2010 und 2011 als EHRENAMTLICHE SEELSORGERIN im Wohn- und Pflegezentrum Haiming mitarbeiten. Damit ist das Team der freiwilligen Mitar-

beiter weiter gewachsen. Seit 1. September arbeitet mit Manuel Weidinger der erste Zivildienere im Wohn- und Pflegeheim. Er wird bis zum 31.05.2011 seinen Dienst an unseren älteren Mitbürgern tun. Ein besonderes Highlight im Sommer waren die Pool- und Grillparty, die den Bewohnern wieder sehr viel Spaß bereiteten. (Text und Foto: Pflegeheim Haiming)



Maria Eiter –Heiß ist die neue ehrenamtliche Seelsorgerin im Pflegeheim.

VIELSEITIG UND BUNT AUS DEN VEREINEN

FEUERWEHR ÖTZTAL-BAHNHOF

ERFOLG BEIM LANDESBEWERB IN NESSELWÄNGLE

Ausgestattet mit den neuen T-Shirts des Sponsors Taxi Tipotsch begann die Wettbewerbsgruppe bereits im Winter mit den Proben für die bevorstehenden Wettkämpfe. Zum ersten Mal ernst wurde es am 1. Mai beim Gemeindebewerb am Haimingerberg, wo die Gruppe den 3. Platz belegte. Rund einen Monat später fand der Landesbewerb in Nesselwängle statt; von hier kehrte die Gruppe als Beste des Bezirkes in ihrer Klasse heim! Beim Bezirksnassbewerb in Sölden im Juli konnte schließlich eine weitere Top-Platzierung mit dem dritten Platz eingefahren werden. Dieses Ergebnis reichte auch zur Qualifikation zum

Landes-Nassbewerb in Neustift. Leider kam dort schon nach der ersten Runde das „Aus“ für unsere Teilnehmer.

Ein herzliches DANKE gilt dem Sponsor Taxi Tipotsch für die oftmalige Unterstützung der FF Öztal Bahnhof.

Sehr großzügig zeigte sich unglücklichst auch die Firma Olymp, die den Ankauf einer Wärmebildkamera für die FF Öztal Bahnhof ermöglichte. Da sich die Firma sehr viel der Nutzung des Feuers beschäftigt („Olymp heizt ein...“) ist der Kontakt zwischen der FF und dem Sponsor ein sehr erfreulicher. Herzlichen DANK!

Am 8. August konnte die Feuerwehr Öztal-Bahnhof ihrem

Altkommandanten und Ehrenmitglied Johann Götsch zum 90. Geburtstag gratulieren. Hans ist der älteste Kamerad der FF sowie Gründungsmitglied und hat die Feuerwehr 30 Jahre lang geleitet.

Leider verstarb Hans Götsch nur wenige Wochen später am 9. September. Die Kameraden der Feuerwehr werden ihn stets in bester Erinnerung behalten. (Text und Foto: ErFö)



Die Wettbewerbsgruppe der Feuerwehr Öztal-Bahnhof.

FEUERWEHR HAIMING

SIEGER BEIM BEZIRKSNASSLEISTUNGSBEWERB

Die Feuerwehr Haiming und ihre Bewerbungsgruppen konnten beim diesjährigen Bezirksnassleistungsbewerb in Sölden wieder mit ausgezeichneten Leistungen aufwarten. So ließ die Bewerbungsgruppe Haiming I mit einer Angriffszeit von 46,31 Sekunden fehlerfrei ihre Konkurrenz förmlich im Regen stehen. Mit dieser Zeit sicherte sich die Gruppe

nicht nur den Gruppensieg, sondern auch den Tages- sowie den Bezirkssieg. Zu diesen Erfolgen kam auch noch ein hervorragender, trotz kleineren Pannen beim Angriff, 10. Platz der Gruppe Haiming II hinzu.

Besuch der Ferienheimkinder
Dreimal bekam die Feuerwehr Haiming in diesen Sommer Be-

such von den Kindern aus dem Ferienheim. Den Kindern, die vorwiegend aus Wien kommen, wurden die Fahrzeuge und Geräte der Haiminger Wehr vorgeführt, auch konnten mit dem Strahlrohr die ersten Löschkversuche gemacht werden. Auch das Mitfahren im Feuerwehrauto durfte nicht fehlen und man fuhr gemeinsam ein paar Runden durch Haiming. Die Aufsichtspersonen wurden im Umgang mit Feuerlöschern und erster Löschhilfe vertraut gemacht.

Feuerwehrfest Haiming

Im Juli lud die Feuerwehr Haiming zum Feuerwehrfest, welches für viele Besucher unvergesslich bleiben wird. Das Fest wurde durch ein Kinderprogramm (Zielspritzen, Hupfburg, Fahrzeugvorführung sowie Feuerlöschübung) um 17:00 Uhr eröffnet. Später gab es dann neben gegrillten Hendl und Stelzen

auch andere Gaumenfreuden für unsere Besucher.

Ab 20:30 Uhr sorgte das „Tschirgant Duo“ für Unterhaltung und gute Stimmung. Hunderte Besucher konnten sich nicht nur über das ausgezeichnete Rahmenprogramm und die gute Organisation des Festes, sondern auch über das perfekte Sommerwetter freuen – Sonnenstrahlen und angenehme Temperaturen bis in die späten Stunden trugen sicherlich zur einzigartigen Stimmung bei.

Die „Firefighter-Bar“, welche ab 23:00 Uhr offiziell mit der Happy-Hour eröffnet wurde und vor allem das „junge“ Publikum angesprochen hat, war bis in die frühen Morgenstunden Schauplatz von guter Laune und Partystimmung. Auch im nächsten Jahr wird die Feuerwehr Haiming wieder ein Fest veranstalten.

(Text und Foto: Daniel Kopp)



Die FF Haiming bekam im Sommer mehrfach Besuch von Jugendgruppen.



SCHÜTZEN HAIMING

DAS SCHÜTZENJAHR IN BILDERN



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6

Am 21. Februar 2010 war eine Abordnung der Haiminger Schützen in Mantua und gedachte an diesem geschichtsträchtigen Ort. (Bild 1: Links: Roman Wegleiter, Pepi Schiechtl, Dietmar Gager, Bernhard Leitner)

Bei den österreichischen Meisterschaften konnte Lisi Ciresa ihren Staatsmeistertitel in der Luftpistole 40 Senioren 1 erfolgreich verteidigen und Anneliese Neurauter erreichte den hervorragenden dritten Platz. Im Mannschaftsbewerb erreichten die beiden mit dem Tiroler Team in der Klasse Luftpistole den Staatsmeistertitel. (Bild 2: Pepi Schiechtl, Roman Wegleiter, Lisi Ciresa, Anneliese Neurauter)

Nachdem sich Meinhard Floriani schon den Bezirksmeistertitel geholt hatte, gelang ihm am 31.07.2010 in Arzl bei Innsbruck in der Klasse Senioren 1 – 60 liegend mit 576 Ringen die Sensation - er konnte den lang ersehnten Landesmeistertitel nach Haiming holen. (Bild 3: Kathrin Huber (Filialleiterin Sparkasse Haiming), Meinhard Floriani, Roman Wegleiter)

Im Rahmen der 50-Jahrfeier des

Bezirksschützenbundes Imst, am 30.05.2010 in Roppen wurden verdiente Funktionäre aus dem Bezirk geehrt, darunter auch einige Kameraden aus Haiming. (Bild 4: Hubert Stigger 40 Jahre, Walter Flunger 50 Jahre, Helmut Leitner 40 Jahre, Meinhard Floriani 30 Jahre, Roman Wegleiter 30 Jahre)

Bei der Fronleichnamsprozession, am 03.06.2010 wurden die Jungschützen vor dem Kriegerdenkmal fotografiert. Seit dem Frühjahr werden die Nachwuchsschützen von Thomas Kundl betreut, der sich besonders um die Anliegen der Jugend kümmert. (Bild 5: Stehend von links: Martin Kapeller, Rene Schatz, Simon Leitner, Manuel Ambrosig, Michael Prantl
Kniend von links: Marcel Ambrosig, Simon Stigger, Joshua Stigger, Stefan Kopp)

Das 51. Regimentsfest Oberland am 01.08.2010 in Bach im Außerfern wurde für Hauptmann Pepi Schiechtl völlig überraschend zu einem großen Freudentag. Ohne Ahnung angereist, wurde ihm bei diesem Festakt die Regimentsverdienstmedaille überreicht. (Bild 6)

Vorschau

Ab Mitte September ist es für jeden Interessierten möglich, jeden Freitag ab 19 Uhr den Schießsport kennen zu lernen. Die Jugend ist dem Schützenverein besonders wichtig und man nimmt gerne neue Nachwuchshoffnungen in den Verein auf.

Abschied

Am 9. September verschied Ehrenhauptmann und Gründungsmitglied Johann Götsch, mit dem man vor kurzem noch auf seinen 90. Geburtstag angestoßen hat. (Nachruf in der nächsten Ausgabe!)(Text: marie, Fotos: Schützen)

KRAMPUSGRUPPE HAIMING

30 JAHRE SCHAURIG SCHÖNES SPEKTAKEL



Seit 30 Jahren stehen die Haiminger Krampeler für schaurig-schönes Spektakel.

Traditionsbewusst, diszipliniertes Verhalten und Jahr für Jahr die Vorführung eines unvergesslichen Höllenspektakels – dafür ist die Krampusgruppe Haiming seit Jahrzehnten im ganzen Land bekannt.

Immer zum 1. Adventsonntag locken die „dunklen Gesellen“ aus Haiming tausende Zuseher – darunter auch viele Besucher aus dem Ausland – zum wohl aufsehenerregendsten Feuertanz des Oberlandes. Dabei beweist die Krampusgruppe, dass Brauchtum in der richtigen Art der Präsentation und Umsetzung auch beim jüngeren Publikum ein Zugpferd sein kann, denn alle Altersklassen beiderlei Geschlechts sind unter den Besuchern zu finden.

Bereits in der Zeit um den zweiten Weltkrieg existierte in Haiming ein Krampustreiben. Dabei handelte es sich um junge Bur-

schen, welche sich meist gegen den Willen des Klerus, der Lehrer und des Bürgermeisters in Haiming mit Fellen bekleidet herumtrieben.

Im Rahmen des Maskenballs 1980 kam Herbert Reinstadler – damals ein junger Sportlehrer – auf die Idee, erstmals einen Krampuslauf mit Nikolauseinzug zu organisieren. Die Haiminger Krampusrunde war geboren.

„Chef“ der Krampusgruppe wurde der damalige Fasnachtsobmann Gerhard Valte, welcher noch heute sein großes Herz für den Erhalt der Haiminger Tradition vielfach unter Beweis stellt und die Gruppe mit vollem Einsatz anführt.

Die Anfänge des Haiminger Krampuslaufes waren noch von Gummimasken, billigen Kunstfellen und einem einfachen Pro-

gramm mit dem Lauf durch das Dorf gezeichnet. Dieses Bild war aufgrund des großen Interesses von Seiten der Bevölkerung schon wenige Jahre später undenkbar – man wurde „professioneller“ und lernte den Imsterberger Schnitzer „Luggi Schnegg“ kennen, der noch heute alle Holzmasken der Haiminger meisterhaft schnitzt.

Neben vielen anderen Richtlinien, die das Aussehen der Felle, Hörner und Glocken genau festlegen, sind in Haiming seit Jahren ausschließlich die kunstvollen „Schnegg-Masken“ erlaubt. Auch die Abläufe der „Feuershow“ und der „Machtkämpfe“ sind streng geregelt – und durch die immer noch aufwändigeren Masken und Ziegenfelle wird ein atemberaubendes Spektakel dargeboten.

In den letzten Jahren liefen zwischen 70 und 80 Krampeler entlang der Siedlungsstraße in Richtung Gemeindeplatz, darunter waren auch viele „junge“ Gesellen, welche durch die ausgezeichnete Nachwuchsförderung als begeisterte Mitglieder der Gruppe gelten. Neben von der Krampusgruppe organisierten Ausflügen freuen sich die „Nachwuchskrampeler“ auch immer wieder über ihren eigenen Krampuslauf am späten Sonntagnachmittag. Diese Gründe sprechen dafür, dass die Haiminger Kram-

peler keinerlei Nachwuchssorgen haben.

Für das Jubiläumsjahr 2010 haben sich die Haiminger Krampeler abgesehen von einigen „Überraschungen“ beim Krampuslauf auch ein passendes Rahmenprogramm überlegt:

Am 30. Oktober 2010 präsentiert die Krampusgruppe beim „Zickeler“ (Gasthof Stern) Bilder und Geschichten der vergangenen 30 Jahre. Alle Haimingerinnen und Haiminger sind herzlich dazu eingeladen.

Am 13. November folgt dann das im letzten Jahr erstmals veranstaltete „Krampus-Opening“, bei welchem die Krampeler erneut beim „Zickeler“ für Tanz und Stimmung sorgen werden.

Richtig heiß wird's dann am ersten Adventwochenende – am Samstag, dem 27. November, eröffnen die Haiminger „Höllenfürsten“ das Krampuswochenende mit der traditionellen Dorfrunde, am Sonntag, dem 28. November, folgt dann der beeindruckende Haiminger Krampuslauf.

Die Krampusgruppe Haiming freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen bei allen Veranstaltungen. Für Speis und Trank ist wie immer bestens gesorgt. Nähere Informationen finden Sie unter: www.krampusgruppe-haiming.at (Text und Foto: Krampusgruppe Haiming)

BLASKAPELLE SIMMERINKA

ERFOLGE IN BELGIEN UND ITALIEN

Die Blaskapelle Simmerinka hat eine große Anhängerschar im ganzen Land – und nun wohl auch in Europa. Anlässlich ihres zehnjährigen Bestandsjubiläums vertraten die Musiker das Oberland als musikalische Botschafter beim 30. Tirolerfest im belgischen Eupen. Mit vielen anderen prominenten Musikern sorgten sie für Begeisterung bei dieser traditionellen Veranstal-

tung. Sensationell auch das Ergebnis beim Südtiroler Festival der böhmisch mährischen Blasmusik. Beim ersten Antreten bei einer Bewertung erreichte man 89,3 Punkte und belegte in einem aus acht Nationen bestehenden Teilnehmerfeld mit nur einem halben Punkt Rückstand den hervorragenden zweiten Platz.

(Text: mams, Foto: Simmerinka)



Mit LH Günter Platter beim 30. Tirolerfest im belgischen Eupen.



ZWEIGVEREIN FUSSBALL

AUS DEM VEREINSLEBEN DES SV HAIMING

Dorfturnier

Nicht weniger als 15 (!!!) Herren-Mannschaften und vier Damen-Mannschaften waren am Samstag, den 26. Juni 2010 zum allseits beliebten Dorfturnier angetreten, um ihr fußballerisches Können unter Beweis zu stellen. Bei Prachtwetter gab es neben spannenden Spielen auf durchaus beachtlichem Niveau auch so manche Slapstick-Einlage zu sehen (Kurios: Ein Spieler in Bergschuhen (!!!) überraschte seinen Goalie mit einem herrlichen Volley-Schuss ins Tor – allerdings ins eigene!). Schlussendlich konnte sich das von Werner Scheucher gemanagte Team des FC Sportcafe (Wolfgang Suitner, Andreas Saurwein, Mustafa Kuzu, Mehmet Kuzu, Matthias Stigger, Jochen Stigger, Gernot Kössler, Dedi Halwax) im prestigeträchtigen Finale gegen den FC Zickeler durchsetzen und gewann das Turnier zum dritten Mal in den letzten vier Jahren. Im Damenbewerb blieb das Team des SV Raiba Haiming siegreich.

Soccercamp

Trotz immer mehr werdender Konkurrenzveranstaltungen im Westtiroler Raum nahmen zu Sommerferien-Beginn wiederum

über 100 Kinder aus dem Oberland am Soccercamp in Haiming teil. Die jungen Kicker und deren Eltern waren vom abwechslungsreichen Programm begeistert. Auch Organisator Josef Nagl zeigte sich über den Ablauf der gesamten Woche äußerst zufrieden. Höhepunkt des Camps war sicherlich das am Ende durchgeführte „M-Ball“-Turnier, bei dem die Kids einem nicht ganz so runden Leder hinterherliefen und das für viele lustige Szenen sorgte.

Ausflug Europapark Rust

Einen unvergesslichen Tag durften unsere U15-Kicker mit ihren Trainern Detlev Halwax und Gernot Kössler Anfang Juli im Europapark Rust erleben. Spektakuläre Achterbahnen ließen die Herzen der Kids höher schlagen und erweckten auch das Kind in den mitgereisten Erwachsenen. Die darauf folgende Zeltnacht war aufgrund eines Unwetters nicht minder abenteuerlich und sorgte am nächsten Tag beim Frühstück für reichlich Gesprächsstoff.

Auf diesem Weg möchten wir uns noch einmal für die großartige Unterstützung bei der Druckerei Pircher und dem Taxiunterneh-



Im Rahmen des am Sonntag, den 27.6.10 im Haiminger Waldstadion durchgeführten Freundschaftsspiels Wacker Innsbruck – Dynamo Kiew, das Championsleague-Teilnehmer Kiew mit 1:0 für sich entscheiden konnte, wurde Othmar Kapeller, eine der wichtigsten Persönlichkeiten in der Geschichte des Haiminger Fußballs, geehrt. Ob als Spieler, Trainer oder Funktionär – Othmar hat für den SV Haiming jahrzehntelang viele wertvolle Dienste geleistet und war als Oberlandvertreter des TFV bis zum Schluss darum bemüht, das Beste für unseren Verein herauszuholen. Wir sagen DANKE!!! Im Bild: Wacker-Obmann Kaspar Plattner, SVH-Obmann Werner Scheucher, Othmar Kapeller, Bgm. Josef Leitner, SVH-Obmannst. Hugo Götsch, Oberlandvertreter des TFV Wolfgang Suitner

men Tipotsch sowie bei Melanie Kapeller (Fotografin) recht herzlich bedanken.

Einlaufen am Tivoli

Für die von Gerd Kapeller und Bernhard Mittermaier trainierten U11-Kiddys ging beim Spiel Wacker Innsbruck – Sturm Graz ein Traum in Erfüllung. Nach einer einstündigen Führung durch das

Tivoli-Stadion durften unsere Talente gemeinsam mit den Spielern vor knapp 14.000 Zuschauern einlaufen und für kurze Zeit Profi-Luft schnuppern. Walter Kogler, Trainer des FC Wacker Innsbruck, zeigte sich sympathisch und stellte sich gerne für ein Mannschaftsfoto mit den Jungs zur Verfügung. (Text: Detlev Halwax, Foto: Markus Zoller)

BERGWACHT

GIPFELMESSE AM HAIMINGER KREUZ

Die Bergwacht Haiming-Silz veranstaltete auch dieses Jahr wieder die Gipfelmesse am Haiminger Kreuz.

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen konnte am 22. August ein Wortgottesdienst am Haiminger Kreuz gehalten werden. Einige Teilnehmer stiegen oberhalb der Karröster Alm auf, das durch einen Taxidienst ermöglicht wurde, während andere von der Haiminger Alm aufstiegen.

Nach der feierlichen Gestaltung des Wortgottesdienstes durch Peter Hinterholzer begann der

gemeinsame Abstieg zur Haiminger Alm. Dort wurde bei Renate eingekehrt und das Fest fand

seinen Ausklang bei Speis und Trank, mit anschließender Tal-fahrt im Bergwachtbus. Weitere

Bilder auf <http://members.aon.at/bw-haiming> (Text und Foto: Klaus Hiel)



Bei strahlendem Wetter und beeindruckendem Panorama konnte am Haiminger Kreuz eine Messe gefeiert werden.

ZWEIGVEREIN RAD

RÜCKBLICK AUF DIE MTB-STAATSMEISTERSCHAFT

Die Vorarbeiten gestalteten sich diesmal sehr umfangreich. Die Kosten waren dank unserer treuen Sponsoren und der Gemeinde gesichert. Es mussten im Vorfeld des Rennens acht Säcke Müll aus dem Wald und dem Start-Zielgelände entfernt werden.

Zwei Tage waren wir mit dem Streckenbau und Absicherung beschäftigt. 312 Nennungen aus allen österreichischen Bundesländern sind bereits eingegangen.

Vielen Dank der Betreibergesellschaft HDZ und der OMV Tankstelle, die uns Wasser und Strom zur Verfügung gestellt haben. Nachdem das Zelt aufgestellt und das Wetter es gut mit uns meinte, konnten wir am Samstag starten. Die anwesenden Rennleiter unter dem MTB Spartenleiter Viktor Casny, der MTB Nationaltrainer, die eingeladenen Ehrengäste und Sponsorvertreter und die ca. 1000 Zuschauer

sahen spannende Wettkämpfe in den Österreichischen Nachwuchsklassen. Wir konnten am Samstag eine Bronzemedaille durch Marina Oberhofer in der U15 einfahren.

Am Sonntag früh war dann das Start-Ziel Gelände und das halbe Zelt aufgrund des nächtlichen Gewitters 10 cm unter Wasser. Mit einer Schmutzwasserpumpe der Feuerwehr konnten wir das Wasser ableiten. Da die Streckenführung durch den Regen für das erste Rennen leicht verändert wurde, mussten die zwanzig Streckenposten neu eingeteilt werden.

Gleich im ersten Rennen die erste Goldmedaille für unser Team durch Armin Neurauder trotz Platten in der Sportklasse. Er musste beinahe eine halbe Runde neben dem Rad herlaufen und gewann nach einer grandiosen Aufholjagd den Staatsmeistertitel. Die nächste Goldmedaille für das Hai



Haiming hat eines der besten Nachwuchsteams in Österreich.

PowerBike Team Haiming folgte durch den Favoriten Gregor Raggl in der Juniorenklasse, der zwei Wochen zuvor bei der Europameisterschaft in Israel schon unter den besten Fünf landete.

In den Eliteklassen weiblich und männlich traten dann die vorhergesagten Siege durch den Sechsten der Olympischen Spiele in Peking, Christoph Soukop, und der Wordcupgewinnerin des Vorjahres Lisi Osl ein.

Erfreulich dass das anwesende Rote Kreuz und die Bergrettung keine größeren Verletzungen behandeln mussten. Laut einigen Topfahrern war das hier eine der besten Staatsmeisterschaften, die sie je gefahren sind und sicherlich eine große Werbung für die Sportgemeinde Haiming. Der ORF-Beitrag ist auf der Homepage unter www.hpb-teamhaiming.at zu sehen. (Text: Gerhard Auf der Klamm, Foto: hpb)

FLOHMARKT

TAUSCHE - VERKAUFE - VERSCHENKE - SUCHE

ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Nachdem die Anschlagstafel im Gemeindeamt nach der Schließung des Postamtes nicht mehr so oft frequentiert wird, will das Dorfblattl allen Haimingern die Möglichkeit geben, hier gratis zu inserieren. Anzeigen einfach per Mail an dorfblattl@gmail.com (Betreff: Flohmarkt) schicken oder im Gemeindeamt bei Bernd Kapeller abgeben!

Verkaufe 94 m² große **Wohnung** im Erdgeschoss mit großzügigem Garten in ruhiger Lage zwischen Haiming und Ötztal-Bahnhof und Haiming. Generalsaniert!
Preis: 160.000 €, Tel.: 0650/532 81 71 (14-20 Uhr)

Suche dringend zwei (Zwerg-)Hasen.
Bettina Leitner, Tel.: 0664/2131125

Nagelneues **Yamaha-Keyboard** (PSR-295) mit 61 Tasten, Notenablage, Benutzhandbuch, Songbook und Accessory-CD-ROM zu verkaufen.

VB. 300 Euro

Patricia Ennemoser, Tel.: 0664/6444856

Gebrauchte, voll funktionsfähige **Motor-Dach-Markise** wegen Umbau zu verkaufen.

Technische Daten: Airomatik PS 1000, Pergola-Kasten mit gepresstem Alu-Profil, Alu-Führungsschienen mit mehreren Kammern, Gegenzugmechanik mit Federwerken, Elektromotor Maße: Breite. 305cm, Länge: 210 cm

Neupreis: 1400 €, Verkaufspreis: 500 €

Tel.: 0650/8420313, Ötztal-Bahnhof

Verschenke zwei Paar gut erhaltener **Carvingski** (Blizzard, Atomic) mit Bindung; Länge: 175 cm
Tel.: 0660/ 880 57 00



DA IST WAS LOS ... ANKÜNDIGUNGEN

Turnverein startet in neue Saison

Das Frauenturnen Haiming beginnt seine neue Saison am 16.9.2010. Jeden Donnerstag (Ferien ausgenommen) turnen abwechselnd Sabine Muigg-Spörr und Claudia Aigner von 20.00 Uhr bis 21.00 Uhr allen bewegungslustigen Damen aus Haiming und Umgebung vor. Nach einem kurzen Aufwärmprogramm werden Kondition und Koordination trainiert. Der zweite Programmteil widmet sich den Problemzonen Bauch, Beine, Po und zum Abschluss gibt es noch ein paar Rücken-, Dehnungs- und Entspannungsübungen. Der Beitrag für eine Turnsaison (rund 30 Einheiten) beträgt 40€. Interessierte Damen ab 16 Jahren sind herzlich zu einer Schnupperstunde eingeladen - einfach zur Turnhalle der HS Haiming kommen! Infos unter 0650/6679418

Sportprojekt für Bewegungsbegeisterte

An alle Kinder zwischen 6 und 10 Jahren:

Wollt ihr Spaß haben, gemeinsam aktiv sein, Abenteuer erleben und die verschiedenen Sportarten in eurer Heimatgemeinde kennen lernen? Dann seid ihr hier genau richtig. Wir starten ein Sportprojekt für euch, wo ihr jede Woche aktiv sein könnt und viele spannende Aktivitäten auf euch warten.

28 Einheiten á 90 Minuten, vom Gesamtsportverein unterstützter Teilnehmerbeitrag: 60 €

An alle bewegungsbegeisterten Erwachsenen:

- Präventives Bewegungstraining: Vermeidung von Gelenks- und Rückenschmerzen.
- Herz- Kreislauftraining: positiver Einfluss auf die Herz-Lungen-Leistungsfähigkeit, auf die Fließeigenschaften des Blutes, auf den Fett- und Kohlenhydratstoffwechsel.
- Ernährung: Die „richtige“ Ernährung ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines effizienten Bewegungsprogramms. Wir informieren Sie über einfache Grundregeln gesunder, abwechslungsreicher und fettreduzierter Ernährung.
- Entspannung: Durch diese sollte es möglich sein, den Großteil an Alltagsbelastungen besser bewältigen zu können und neues Wohlbefinden zu erlangen.

Beginn: Mittwoch, 06.10., 19:00 Uhr, Turnsaal HS Haiming
Wann: 1x wöchentlich nach Terminabsprache mit den Teilnehmern (Turnbekleidung, Gymnastikmatte + Badetuch mitbringen)

Kosten: 70.- Euro/ Semester (16EH)

Anmeldung für beide Kurse:

G&G-Gesundheitstrainer

Mobil +43(0)664-4441040

www.gundg-gesundheitstrainer.at

Treffpunkt Tanz startet wieder

Treffpunkt TANZ – Tanzen ab der Lebensmitte, die etwas andere Art zu Tanzen.

Beginnend mit dem 13. September 2010 von 15:30 bis 17:00 Uhr treffen wir uns immer vierzehntägig in der Vinzenzstube Haiming zum gemeinsamen Tanzen. Besonders freuen würden wir uns über bewegungsbegeisterte Herren, die sich zu unserer Runde dazugesellen wollen.

Tänzerinnen und Tänzer sind uns also herzlich willkommen zu einer kostenlosen Schnupperstunde.

Kindertheater der Heimatbühne

Das Nikolausstück 2010. Wiederum für jung und alt. „Der verliebte Weihnachtsmann“ (Bernhard Staercke) Der Weihnachtsmann hat sich in einen Engel verliebt, deshalb hält er Diät und rasiert sich den Bart ab. Das kommt aber weder bei den Kindern noch bei seinem heimlichen Schwarm gut an. Im Gegenteil, die Kinder halten ihn für einen Betrüger. Der Osterhase und Engel Sophie eilen zu Hilfe.

Mitwirkende wie jedes Jahr - viele Kinder

Regie: Christl Schiechl

Aufführungen: 28.11.2010 14:00 Uhr und 15:00 Uhr

08.12.2010 um 15:00 Uhr, Oberlandsaal Haiming.

Eintritt: 3.- Euro

Flohmarkt auf der Ötztaler Höhe

Jeden 1. Sonntag des Monats findet von 9-14 Uhr am Palmito-Parkplatz auf der Ötztaler Höhe ein Flohmarkt von Haimingern für alle Haiminger statt.

Informationen unter 0664/2844810 (Astrid Mayr) oder 0650/9259968 (Silvia Eller, geb. Kreisern)

Herbstkonzert der MK Haiming

Unser neuer Kapellmeister Florian Scharmer hat ein anspruchsvolles Programm vorbereitet: Stücke wie die Ouverture Banditenstreiche, die 2. Suite in F-Dur von Gustav Holst, die Apalachian Ouverture und einige mehr, versprechen einen Abend voller musikalischer Höhepunkte. Im Rahmen dieses Konzertes werden auch Bilder der Künstlerin Barbara Markl ausgestellt und umrahmen optisch diesen kulturellen Abend.

13. November 2010, 20 Uhr, Oberlandsaal Haiming

FÖRDERNDE BETRIEBE

SPONSOREN DES DORFBLATTLIS



VERANSTALTUNGEN KALENDER



Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort	Beginn
SO, 19. SEP. 10	KÜRBISFEST	Familie Kopp	Christl's Hof	
SO, 19. SEP. 10	PFARRWALLFAHRT	Familienverband	Gemeindegebiet Haiming	7.30
SO, 19. SEP. 10	KIRCHTAG MARLSTEIN	Familie Neurauter	Marlstein	
SO, 26. SEP. 10	ERNTEDANK HAIMING	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche Haiming	9.00
SO, 26. SEP. 10	KIRCHTAG MAREIL	Familie Leitner	Mareil	11.00
SO, 3. OKT. 10	FLOHMARKT		Ötztaler Höhe	9.00
MO, 4. OKT. 10	HANDARBEITSTREFF	Bibliothek Haiming	Bibliothek	19.30
FR, 8. OKT. 10	SPIELENACHMITTAG	Bibliothek Haiming	Bibliothek	16.00
SA, 9. OKT. 10	MARKTTAGE	Verein Haiminger Markttage	Gemeindeplatz	9.00
SA, 9. OKT. 10	HEIMSPIEL GEGEN PITZTAL	Zweigverein Fußball	Sportzentrum	16.30
SA, 9. OKT. 10	BLACK&WHITE ELECTRO-NIGHT	Zweigverein Fußball	Kellerbar	21.00
SA, 16. OKT. 10	MARKTTAGE	Verein Haiminger Markttage	Gemeindeplatz	9.00
SA, 23. OKT. 10	HEIMSPIEL GEGEN ISK	Zweigverein Fußball	Sportzentrum	16.00
SO, 24. OKT. 10	KIRCHTAG MIT PROZESSION	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche Haiming	9.00
SA, 30. OKT. 10	HEIMSPIEL GEGEN INZING	Zweigverein Fußball	Sportzentrum	16.00
SO, 7. NOV. 10	SEELENSONNTAG	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche Haiming	9.00
SO, 7. NOV. 10	FLOHMARKT		Ötztaler Höhe	9.00
FR, 12. NOV. 10	SPIELENACHMITTAG	Bibliothek Haiming	Bibliothek	16.00
SA, 13. NOV. 10	HERBSTKONZERT	MK Haiming	Oberlandsaal	20.00
FR, 19. NOV. 10	KRAMPUSOPENING	Krampusgruppe Haiming	Gasthaus Stern	20.00
SA, 27. NOV. 10	KRAMPUSLAUF HAIMING DORFRUNDE	Krampusgruppe Haiming	Gemeindeplatz	19.00
SA, 27. NOV. 10	DEVILS-NIGHT	Zweigverein Fußball	Kellerbar	20.30
SO, 28. NOV. 10	NIKOLO-MARKT MIT KRAMPUSLAUF	Krampusgruppe Haiming	Gemeindeplatz	13.00
SO, 28. NOV. 10	KINDERTHEATER	Nikolausstück	Oberlandsaal	14.00
MI, 1. DEZ. 10	REDAKTIONSSCHLUSS DORFBLATTL			16.00
SA, 4. DEZ. 10	BESINNLICHER ADVENTABEND		Pfarrkirche Ötztal-Bhf.	18.00
SO, 5. DEZ. 10	FLOHMARKT		Ötztaler Höhe	9.00
MO, 6. DEZ. 10	HANDARBEITSTREFF	Bibliothek Haiming	Bibliothek	19.30
DI, 7. DEZ. 10	JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG	Silberbuam		19.30
MI, 8. DEZ. 10	KINDERTHEATER	Nikolausstück	Oberlandsaal	15.00
FR, 10. DEZ. 10	SPIELENACHMITTAG	Bibliothek Haiming	Bibliothek	16.00
SA, 11. DEZ. 10	KRIPPENAUSSSTELLUNG	Krippenbauverein Haiming	Hauptschule Haiming	17:00
SO, 12. DEZ. 10	KRIPPENAUSSSTELLUNG	Krippenbauverein Haiming	Hauptschule Haiming	10:00